

General Anzeiger

mit Beilage

mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Dier Freibeilagen:

Hilfsh: Unterhaltungs-Platz „Reiterstunden“. — **Wochentlich:** Der Landwirth. — Der Journalist und die illustrierten „Reiters Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Pommert in Wiesbaden.

93r. 141.

Postzeitungsliste Nr. 1678.

Freitag, den 20. Juni 1902.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

XVII. Sabraona.

Dr. Erüger über die Wohnungsfrage.

Am 17. Juni sprach auf dem internationalen Wohnungscongress zu Düsseldorf unser Abgeordneter, Herr Dr. Grünger über das Thema: „Die Selbsthilfe der Wohnungsbewohner auf dem Gebiete des Wohnungswesens“. Der Redner behandelt zunächst die Frage des Baugenossenschaftswesens, das zwar die Wohnungsnoth nicht gänzlich beseitigen, wohl aber zu einem großen Theil eine Linderung derselben erzielen könne. Selbstverständlich werden die staatlichen Maßnahmen einen bedeutenden Einfluß auf das Baugenossenschaftswesen ausüben, in der Hauptsache würde uns aber die Selbsthilfe bleiben. Ein gewiß erstrebenswerthes Ziel sei es, für unsere Mitmenschen billige und gesunde Wohnungen zu schaffen. Die Baugenossenschaften sind Vereinigungen, deren uneigennützigstes Ziel die Selbsthilfe ist, politische und wirtschaftlich: Gegensätze sind völlig ausgeschlossen. Referent ist der Ansicht, daß in den zu dem Thema von verschiedenen Seiten gegebenen Referaten nicht klar genug zum Ausdruck gekommen ist, daß die Selbsthilfe auf diesem Gebiete erhebliche Fortschritte zeitigen kann. Man gewinne den Eindruck, als ob die Genossenschaften von einem ganz besonderen Gesichtspunkt betrachtet würden; thatsächlich seien sie doch die thätigsten Mithelfer des Staates und sonstiger Körperschaften zur Abhilfe und Linderung der Wohnungsnoth. Redner erwähnte sodann kurz die Entwicklung des Baugenossenschaftswesens, zu dessen Gründung der bekannte Volkswirtschaftler Rudolf Barisius in einer Schrift über die Wohnungsfrage unter besonderer Berücksichtigung der ärmeren Klassen die erste Anregung gab. Als bemerkenswerthes Moment hob Redner noch hervor, daß damals die Baugenossenschaften von der sozialdemokratischen Partei heftig bekämpft worden seien. Redner behandelte dann die gesetzlichen Grundlagen für die Errichtung und Verwaltung von Baugenossenschaften und ferner die Entwicklung, Zusammenlegung und Bedeutung der Organisationen der Selbsthilfe in den verschiedenen Ländern. Bei einem Vergleich käme man wohl zu dem Resultat, daß überhaupt nirgendwo bei kapitalistischen Gesellschaften eine Verhütung der Selbsthilfe in Betracht komme. Wenn der genossenschaftlichen Form insbesondere in Deutschland bisher der Vorzug nicht gegeben war, so geschah dies aus dem angegebenen Grunde, daß die kapitalistischen Gesellschaften im Stande seien, mehr Häuser herzustellen. Es sei jedoch nicht richtig, wenn man diesen Standpunkt als Norm ansehe. Bei den Kapitalgesellschaften handle es sich meist nur um eine spontane Verhütung des Gedankens, billige Wohnungen zu bauen, und auch in finanzieller Hinsicht komme es sowohl bei den Kapitalgesellschaften, wie den Genossenschaftsorganisationen auf die Erlangung möglichst günstiger Kredite an. Dieses aber sei durch das Eingreifen der Landesversicherungsanstalten in heutiger Zeit besser. Darnach erwähnte der Referent die verschiedenen Arten der Baugenossenschaftsorgani-

sationen und lege den Unterschied zwischen den gemeinnützigen und sonstigen Baugenossenschaften dar. Das Erbbaurecht auf die Genossenschaften anzuwenden, hielt Redner nicht für vortheilhaft; es müsse bei Gründung von Baugenossenschaften stets die zukünftige Entwicklung der Gemeindefragen, in denen Baugenossenschaften errichtet werden sollen, im Auge behalten werden. Nach einer vom Referenten gegebenen statistischen Uebersicht bestanden in Deutschland im Jahre 1871 16 Genossenschaften, 1876 erhöhte sich die Zahl derselben auf 53, 1888 sank sie indessen auf 28, um dann wieder einen kräftigen Aufschwung zu nehmen, und heute sind in Deutschland bereits 476 Baugenossenschaften vorhanden. Diese Bewegung der Zahl der Baugenossenschaften ergebe zur Genüge, daß der wirtschaftliche Rückgang in den achtziger Jahren auch auf die Entwicklung dieser Art der Genossenschaften von Einfluß gewesen sei. Was das erzgieberische Moment der Baugenossenschaften anbetreffe, so dürfe vor allen Dingen nicht unterschätzt werden, daß diese die Genossenschaft zur Ordnung und Sauberkeit gewöhnen, ebenso müsse man die hervorragenden hygienischen Vortheile in Betracht ziehen. Zu der Frage des *Credits* ist Redner der Ansicht, daß solcher den Baugenossenschaften in genügender Weise zur Verfügung stehe. Doch sei es empfehlenswerth, daß den Genossenschaften schon während des Baues das Capital — Abschlagszahlungen — dargegeben werde, natürlich unter Controle des Baues. Von der Errichtung von *Baubanken* verpicht Redner sich besonders aus wirtschaftlichen Rücksichten keine Vortheile. Er tadelt sodann die Angriffe der Haus- und Grundbesitzervereine gegen die Baugenossenschaften, die sich hauptsächlich auf die Subventionirung der letzteren beziehen. Es sei zweckmäßig, die Subventionirung der Baugenossenschaften fortfallen zu lassen und die letzteren ebenso wie die anderen Grundbesitzer zu behandeln, dann würden die Angriffe der Haus- und Grundbesitzervereine schon von selbst aufhören. Gelöst werde allerdings die Wohnungsfrage durch die Baugenossenschaften nicht, dazu bedürfte es wohl anderer Factoren, aber schon die mittelbaren Folgen seien nützliche und gesunde. Den Baugenossenschaften stehe für die Bethätigung der Selbsthilfe noch ein weites Feld offen.

An diesen Vortrag schloß sich wiederum eine rege Debatte, an der sich u. A. Dr. Alberti-Biesbaden betheiligte, worauf Herr Dr. Crüger das Schlusswort sprach. Der Redner ging die gemachten Einwände durch, erklärte sich ev. für ein besonderes Baugenossenschaftsgesetz, aber nicht für eingreifende Veränderungen des heutigen Genossenschaftswesens. Seine Ausführungen über Selbsthilfe seien dahin zu verstehen, daß er auf ein Zusammenwirken der verschiedenen Stände im Baugenossenschaftswesen rechne. Man müsse den Arbeitern das Gefühl nehmen, als ob sie nur durch Subventionirung etwas erreichen könnten.

Kleines Feuilleton.

Sibyllenort. Ueber den Part von Sibyllenort bringt die „Presl Morgen-Blz.“ folgende hübsche Schilderung: „Alles freute sich des schönen Tages, der Mittags mit einigen kleinen Regenschauern Feld und Wald erfrischt hatte und sich dann Abends in heiterer Klarheit präsentirte. Allerlei Waldbestier, das sich sonst selten dem Großstädtler zeigt, erschien vor den erstaunten Blicken. Daksen, die ihre Freude an der Schonzeit zu erkennen gaben, Fasanen, die hier in lebenswerthen Anlagen aufgezogen werden, Rebhühner, Stöper und vor Allem Rehe, die unbeweglich am Waldrande stehen und deren rothbraune, zierliche Gestalten sich scharf vom dem frischen Grün der jungen Nichten und Tannen abheben. Die Schwäne des Sees ziehen majestätisch ihre Bahn; wenn man den marmornen Steg betritt, von dem aus sie gefüttert werden, so kommen sie herangeschwommen und streiten sich um die Brodtkrüumen, die ihnen zugeworfen werden. Vor dem Schlosse herrscht eine heilige Stille, ein tiefer Friede, wie ihn nur die Natur in ihrer großen, einfachen Schönheit hervorbringen kann. Die drei Parkterrasen links vom großen Portal sind geschlossen. Dies ist das Parterrefenster links vom großen König liegt, das „rothe Seidenzimmer“. An dem einen Fenster erscheint der Kopf der Königin Carola. Die Lakaien geben auf die Frage nach dem Befinden des Königs antwortende Bescheid: es gehe etwas besser; es werde sich wohl noch zum Guten wenden. Wer aber abergläubisch ist, der hört erstaunt, daß noch kein König von Sachsen in seinen Schloß zu Dresden gestorben ist. Die Schaaren der Ausflügler, Schloß nehmen, müssen von den Parkwärtern angehalten werden, um die Ruhe des Kranken nicht zu stören, und den Theil des Parks, der unmittelbar unter dem Krankenzimmer liegt, nicht zu betreten. Auf dieser Seite des Schlosses ist nichts abgeleert, auf der Rückfront verwehren auf einzelnen Stellen grüne Schnüre den Zutritt. Das Schloß ist in seiner äußeren Fassade eine Nachbildung des Schlosses zu Windsor. Es ist, wenn die Königsfamilie nicht anderswohin geht, den Besuchern geöffnet. Es enthält eine ganze Anzahl von Brautgemächern, von denen das sogenannte Spiegelszimmer

befonders bewundert zu werden flegt, ein kleines Theater, eine Gemälbefammlung u. A. m. Sibyllenort ist nach dem Tode des letzten Herzogs von Braunschweig in den Besiz des Königs von Sachsen übergegangen, zugleich mit einigen anderen braunschweigischen Gütern in Schlesien während der andere Theil dieser Besizungen darunter die Schlösser zu Bernstadt und Cels als ein Fideikommiß, dem jeweiligen Kronprinzen von Preußen zugefallen ist. Der letzte Herzog von Braunschweig, der „schwarze Herzog“, war ein lebenslustiger Herr. Zu seiner Zeit, noch in den Vier Jahren, gieng es hoch her in Sibyllenort, manch rauschende Festlichkeit wurde dort gefeiert, in dem schmucken kleinen Theater wurden Galaborsellungen gegeben, zu denen die Mitglieder des Lobe-Theaters und des Ballets aus Braunschweig herangezogen wurden. Der Herzog sah aus der Loge des ersten Ranges den Aufführungen zu, umgeben von einem Kränze schöner Damen. Das Parkett füllten die Beamten und die Gutsbesitzer der Umgegend, mit denen der Herzog viele freundschaftliche Bande verknüpft haben sollte. Die Bildergallerie des Schlosses ist seitdem von einer Reihe von Gemälden gefäubert worden, nicht gerade von den werthvollsten, aber von den pikantesten, für die der Herzog eine besondere Vorliebe hatte. Mit seinem Tode ist ein stillerer, ersterer Ton eingezogen. Seitdem ist der König von Sachsen wohl in jedem Jahre mehrmals zu längerem Aufenthalt in Sibyllenort eingezogen. Man begegnete ihm häufig, wie er im einfachen schwarzen Anzug auf den engen Waldwegen dahinfuhr, oder in grüner Jägerkappe den geliebten Waldsport nachging. Der Springbrunnen, der sonst seinen Strahl bis über die Wipfel der hohen Eichen emporwirft, ist außer Thätigkeit gesetzt. In den großen Bosquets zu beiden Seiten des Weges duften exotische Blumen, eine wunderbare Farbenpracht, die noch gehoben wird durch den blaugrauen Glanz zweier Nichtenbäume und die blauen und weißen Dolben des abblühenden Niliaders. Vom Thurm weht die sächsische Königsstandarte hoch im Winde.“

Der lebendige Mond. Es hat lange als ein unumstößlicher Satz gegolten, daß der Erdenmond gewissermaßen eine wandelnde Leiche unter den Weltirnen des Sonnensystems darstelle, indem seine Oberfläche starr und keinen Veränderungen irgend welcher Art unterworfen sei. Jüngere sind wohl schon Beobachtungen gemacht worden, die auf tatsächliche Umgestaltungen der Kraterbil-



Freibaden, 19. Juni.

Die Bonner Kalbertage.

Aus Bonn, 18. Juni, wird uns geschrieben: Der Kaiser beauftragte den Rektor der Universität, Herrn Geheimrath Ludwig, der Bonner Studentenschaft für den ihm dargebrachten Fackelzug seinen Dank auszusprechen. Der Rektor erhielt den Nothen Alerorden 3. Klasse mit Schleife. Um die Mittagstunde nahm der Kaiser mit dem Kronprinzen an dem feierlichen Corps-Convent der Vorussen in deren Korpschause theil. Das Vorussen-Corps unternahm hierauf in 54 Wagen eine Geisfahrt durch die Stadt. Vor dem Zuge ritten die Trompeter des Husaren-Regiments in der Tracht der Bagreuther Dragoner. — Die Kaiserin fuhr Nachmittags mit dem Kronprinzen an dem Geschäftshause des Vaterländischen Frauen-Vereins vor.

Um 3 Uhr Nachmittags fand in dem Saale der Lesegesellschaft zur Feier des 75jährigen Bestehens des Corps Borussia in Anwesenheit des Kaisers ein Festmahl statt. Der Kaiser saß in der Mitte der Längstafel zwischen dem General-Oberst von Loe und dem ersten Chargirten der Borussia, von Bentivegni. Dem Kaiser gegenüber saß der Erzhochherzog von Baden. Der Kronprinz hatte an der Querstafel zwischen den Altiden des Corps Platz genommen. Der erste Chargirte dankte in einem Trinkspruche dem Kaiser für sein Erscheinen und gelobte ihm Namens des Corps, daß es dessen Endziel bleiben solle, für König und Vaterland brauchbare Männer heranzubilden. Der Trinkspruch klang in ein Hoch auf den Kaiser aus, die Musik spielte die Nationalhymne. Der Kaiser antwortete in einem Toast auf das Corps, worauf die Mus. „Ich bin ein Preuße“ spielte.

Folgendes Telegramm ist uns ferner zugegangen:

* **Donn, 19. Juni.** Im Verlauf des gestrigen Commerses der Donner Vorrußen in der Beethovenhalle erhob sich der Kaiser, der das Präsidium führte, zu einem Toast auf seine Gemahlin, in dem er etwa Folgendes ausführte: Wenn unsere Vorfahren zum Waffengange zusammentraten, dann blickte ein Kranz von schönen Frauen auf sie herab. So lange die Geschichte deutscher Universitäten geschrieben ist, ist keiner Universität eine solche Ehre zu Theil geworden, wie am heutigen Tage. Umgeben von kirchlichen Damen ist die Kaiserin erschienen, die erste Landesfürstin, die einem Commers

dungen auf dem Monde hingewiesen haben, aber im Wesentlichen ist jene Anschauung bisher nicht erschüttert worden. Jetzt scheint jedoch ein Wechsel der Auffassung bevorzustehen. Der Astronom Wolls hat erst kürzlich jahreszeitliche Veränderungen auf der Oberfläche des Erdrabanten beobachtet, die er als Erscheinung einer Vegetation von sehr schnellem Wachstum und Verschwinden erklärt hat, und nun kommt ein so namhafter und geachteter Gelehrter wie Professor Pickering von der Harvard-Sternwarte und berichtet uns mit noch größerer Bestimmtheit, daß der Mond nicht todt sein könne. Mit Professor Lowell zusammen hatte Pickering zunächst fünf Jahre lang an einem für die Himmelsbetrachtung unvergleichlich günstigen Platz Beobachtungen des Planeten Mars unternommen und sich dann, da die vorzüglichen Erzeugnisse von den bisherigen Forschungen den besten Erfolg versprachen, dem Mond zugewandt. Seine Erwartungen sind nicht getäuscht worden, denn Pickering weiß in einem längeren Aufsatz des „Century Magazine“ bereits ein Bündel wichtiger Entdeckungen zu bringen. Vor Allem glaubt der Astronom nunmehr sichere Beweise zu haben dafür, daß die vulkanische Thätigkeit auf dem Monde noch nicht ganz erloschen ist. Die zweite und vielleicht am meisten überraschende Ankündigung bezieht sich auf das Vorkommen von Schnee auf dem Monde. Es ist beobachtet worden, daß manche Krater von einer weißen Masse eingerahmt sind, die in der Sonnenbeleuchtung stark erglänzt, und eine ähnliche Erscheinung ist auf einigen höheren Berggipfen bemerkt worden. Von anderer Seite ist dieses Phänomen mit der Anwesenheit großer Heiden von vulkanischen Glastsplintern erklärt worden. Die dritte Beobachtung bezieht sich auf veränderliche Flecken in gewissen Mondgegenden, deren wechselnde Beschaffenheit Professor Pickering jedenfalls nur durch Annahme einer dem organischen Leben ähnlichen Vegetation deuten kann. Der Gelehrte schließt: „Die neue Mondbeschreibung besteht danach nicht mehr in der bloßen Verzeichnung der kalten, toten Hellen und isolierten Krater, sondern in einer Erforschung der täglichen Veränderungen, die in kleinen besonderen Gebieten stattfinden, wo wir wirkliche, lebendige Wechsel finden, die nicht durch gleitende Schatten oder durch Schwankungen des Mondkörpers erklärt werden können.“

der Studenten bewohnt. Er hoffe und erwarte, daß alle jungen Vorurtheile, auf denen heute das Auge der Kaiserin ruht, durch eine Weile für ihr ganzes Leben empfangen werde. Die Rede schloß mit einem kräftigen Salamander auf das Wohl der Kaiserin.

Die Krankheit des Königs von Sachsen.

Man meldet aus Sibirienort, 18. Juni: In der unmittelbaren Umgebung des Königs hat man heute mehr wie bisher den Eindruck, daß die Kräfte im Nachen begriffen sind. Der allgütige Wunsch, den König nach Dresden zu bringen, steht mehr als je in Frage. Trotzdem verließ auch heute Vormittag der König eine Anzahl Regierungsgeschäfte mit seinem Namenszuge. Er beantwortete wiederholt die Frage, ob ihn die Geschäfte nicht zu sehr ermüdeten, mit: „Wie sehr ich sie, sind auch heute wieder von hoch und niedrig zahlreiche Blumenspenden im Schlosse eingetroffen. Eine offizielle Gratulations-Cour zum heutigen Hochzeitstage ist von der Königin dem Absehl. Gen.-Anz.“ aus Sibirienort gemeldet wird, besagt das Mittwoch Abend 6 Uhr ausgegebene Bulletin: Die Kräfte des Königs sind über Tag etwas zurückgegangen. Auch war vorübergehendes Benommenheit öfter bemerkbar. Die Vorrangübernahme ist sehr gering. — Die Erbprinzeßin von Sachsen-Meiningen ist aus Dresden in Sibirienort eingetroffen.

Wie ferner der „Chemn. Allg. Bzg.“ aus Sibirienort berichtet wird, ist der Kräfteverfall beim König derart, daß sehr zu den ernstesten Besorgnissen Anlaß giebt. In der Umgebung des Königs herrscht große Hoffnungslosigkeit. — Trotz seines Zustandes rafft sich der König immer wieder für einige Zeit auf, wenn Regierungsangelegenheiten zu erledigen sind.

Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet unter dem 18. Juni aus Sibirienort: Der Zustand des Königs Albert ist im Allgemeinen nicht verändert. Der König sieht sehr schwach, hat bisher noch zu erkennen gegeben, daß er sich der besonderen Bedeutung des heutigen Tages, als des Hochzeitstages seiner Hochzeit, erinnere. — Aus Brüssel berichtet dasselbe Blatt, daß das königliche Paar die Ehepaar zweimal täglich mit dem Krankenlager des Königs von Sachsen empfangt, mit welchem dessen Familie innig befreundet ist. Die letzten Meldungen aus Sibirienort scheinen sehr bedenklich zu sein, denn die Gräfin Plönsberg gab die Kunde zur Gedächtnisfeier ihrer Mutter nach Sigmaringen auf, um mit ihrem Gemahl schnellstens nach Dresden abzureisen zu können, sobald das Schlimmste eintreten sollte. — Wie aus Dresden berichtet wird, sind anlässlich des 49. Hochzeitstages des sächsischen Königspaars (18. Juni) in früher Morgenstunden bereits viele Glückwunschkarten in Sibirienort eingetroffen, darunter von fast sämtlichen deutschen Fürsten, Kaiser Franz Josef und dem französischen Präsidenten. Kaiser Wilhelm sandte dem kranken König ein wunderbares Blumenarrangement und ein Handschreiben. In der Schloss-Kapelle fand um 9 Uhr Vormittags eine stille Festfeier des königlichen Hauses statt.

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet:

* Berlin, 19. Juni. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Sibirienort: Gestern Abend haben die Ärzte die feste Ueberzeugung gewonnen, daß das Ableben des Königs Alberts nur eine Frage von einiger Tage ist. Die Schwäche des hohen Patienten ist groß. Er vermag nicht mehr durch das Zimmer zu gehen, auch will er nicht mehr in den Stuhl oder auf das Sofa-Sopha. Er wünscht im Bett zu bleiben. Trotzdem ist der König guten Mutes und ahnt nicht den Ernst der Lage, hofft vielmehr, daß seine gute Natur wie bisher auch jetzt über die Krankheit siegen wird. Nur die äußerste sorgfältigste ärztliche Ueberwachung erhält ihn. Das Herz wird bei der geringsten Uebermüdung wie es das Aufstehen im Bett mit sich bringt, so unruhig, daß der König schleunigst wieder eine bequeme Lage im Bett auffuchen muß und nur durch längeres, unverändert ruhiges Liegen ist eine Besserung des Herzens Charakter angenommen, die Kräfte verfallen immer mehr. Das Befinden des Kranken war so ungünstig, daß der Erbprinz und die Erbprinzeßin von Meiningen nicht an sein Lager treten konnten. Auch die Königin konnte nicht empfangen. Gestern Abend um 7 Uhr fuhr Prinz Georg in Begleitung der Prinzessin Mathilde zur Kirche. Am Pfingsten Abend sind bei dem König die bedrohlichen Herzerkrankungen wieder eingetreten. Die königliche Familie ist um den Kranken versammelt. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß der König im Sterben liegt. Die Beamten des Preussischen Hofmarschallamtes haben nach einem Telegramm desselben Blattes aus Dresden gestern zum ersten Male während der Dauer der Krankheit des Königs Alberts die Diensträume nicht verlassen.

Der Zweikampf im Seere,

der nun einmal von dem ritterlichen Handwerk unzertrennlich zu sein scheint, hat bisher alle Vermuthungen, ihn auszurotten, mit zäher Lebenskraft widerstanden. An Erlassen und Verordnungen, die sich gegen den Zweikampf richten, hat es nie gefehlt, und besonders in neuerer Zeit haben sie sich gehäuft. Aber ein durchschlagender Erfolg konnte bisher nicht erzielt werden. Immerhin verdient es Erwähnung, daß der österreichische Kriegsminister Freiherr v. Krieghammer, kürzlich mit Bezug auf die Behandlung von Ehrenangelegenheiten unter Offizieren einen Erlass an die Truppenkommandanten gerichtet hat, der jetzt im Wortlaut mitgeteilt wird. Der Erlass beginnt, wie immer in solchen Fällen, mit einer allgemeinen Verurtheilung des Zweikampfes. Die Offiziere dürfen als Träger der gemeinsamen Standesehre „in keiner Lage die Selbstbeherrschung derart verlieren, daß sie sich zu gegenseitigen Ehrverletzungen hindeuten lassen“. Interessanter ist die Beantwortung der Frage, was geschehen soll, wenn sie sich trotzdem dazu hinreißen lassen. Ueber solche Fälle urtheilt der Erlass zunächst sehr streng. „Kommen zwischen Offizieren Ehrverletzungen dennoch vor, so ist es bei solchen, welche der Würde des Offiziersstandes absofort entgegen sind (Schmähungen, Beschimpfungen, Androhung von Thätlichkeiten, Thätlichkeiten selbst), eine falsche Auffassung, eine nicht entschuldige Mißtheilung und mißverständliche Kameradschaft, die ritterliche Austragung eintreten zu lassen.“ Das klingt theoretisch sehr aut. Nun aber kommt die Praxis. Die Schädigung

der Standesehre erfordert eine entsprechende Sühne. Darüber heißt es weiter: „Die Sühne kann nur darin bestehen, daß Personen, welche ihre eigene Würde ganz eingebüßt haben, auch zu einer ritterlichen Austragung unwürdig angesehen werden, und daß für sie jene Folgen eintreten, welche das Militärgesetz normirt. Wenn das eingeleitete gerichtliche Verfahren, eventuelle prozedurale Eingeleitete, mit einem dem Gebote der Standesehre nicht entsprechenden Resultat enden sollte, so müßte die Angelegenheit vor das zur Wahrung der Standesehre eingesetzte Forum gebracht werden. Erst dann, wenn auch in dem Vorfall keine dem Beistand der Ehre unvereinbare Handlung erkennen würde, darf die ritterliche Austragung stattfinden.“ Es wird dann noch einiges darüber gesagt, daß der Zweikampf nicht den „Abschluß kleinlicher Verantwortlichkeiten“ bildet, und daß die „Schwierigen Fällen“, so schließt der Erlass, „wird es sich empfehlen, vielleicht häufiger als dies bisher geschehen ist, kameradschaftlichen Rath eines ehrenwürdigen Ausschusses einzuholen“. Auch dieser Versuch, den Ritz zu waschen, ohne ihn zu machen, dürfte sich der Duellwuth gegenüber als untunlich erweisen, und das umso mehr, als noch nicht einmal die Ehrengerichte obligatorisch gemacht werden. Es giebt, sagt das Berl. Tagebl., sehr richtig, nur einen Weg, den Zweikampf zu beseitigen, indem man dem Duellanten den schlichten Abschied giebt. Aber daran, dieses Mittel anzuwenden, denkt man in Oesterreich nicht und in Preußen erst recht nicht.

Eine militärische Erfindung.

Das Blatt „France militaire“ berichtet über eine von dem Oberst der französischen Kolonial-Truppen, Humbert, gemachte Erfindung, welche eine vollständige Umwälzung auf militärischem Gebiet hervorzurufen dürfte. Es handelt sich um einen an allen Schusswaffen anzubringenden Apparat, durch welchen der Schall, das Anzünden des Feuers und der Rauch beim Schuss vollständig beseitigt wird. Der Oberst hat diesen Apparat ganz allein ohne fremde Beihilfe angefertigt, um sich das Fabrikationsgeheimnis zu wahren. — Es blüht abzuwarten, ob diese Erfindung eine sachverständigen militärischen Erfindungen recht skeptisch gegenüber stehen. Man denke nur daran, mit welchem Lärm die Erfindung der „Kugelspritz“ in alle Welt ersonnt wurde. Heute ist die Mitrailleuse nur noch im Museum zu finden.

Die Revolution in Venezuela.

Ueber den Stand der Revolution in Venezuela sind zuverlässige Nachrichten nicht zu erlangen. Die Aufständischen suchen naturgemäß die Situation in einem für sie möglichst günstigen Dichte erscheinen zu lassen. So lesen wir in der „Daily Mail“ folgende Mittheilungen: Die Nachricht von der Einnahme der Hauptstadt Caracas durch die Insurgenten wird nach Angabe des Londoner Vertreters des Revolutionskomitees täglich erwartet. Natürlich sind alle Nachrichten aus Venezuela der Zensur unterworfen, aber die Thatsache, daß deutsche Kriegsschiffe nach La Guayra beordert wurden, deutet darauf hin, daß ein Angriff auf Caracas vorausgesetzt wurde. General Gato, der Führer der Insurgenten, sagt in einem Brief vom 15. Mai: „Der ganze Osten ist in unserer Hand.“ Der Niederlage der Truppen Castro bei Guanaguana, bei der Escalante und viele andere Führer zu Gefangenen gemacht wurden und Ramon Castillo fiel, folgte der nicht weniger glänzende Sieg bei Carupano, bei dem General Gomez tödtlich verwundet wurde. Es treffe jetzt Vorbereitungen, um an der Spitze von 7000 gut bewaffneten und reichlich mit Munition versehenen Leuten auf Barcelona zu marschieren. Von dort werden wir unseren Siegeszug auf Caracas fortsetzen.“

Wir erhalten ferner folgendes Telegramm:

* Paris, 19. Juni. Der „New-York-Herald“ meldet aus Port of Spain, daß 400 Mann venezolanische Truppen in Co-to gelandet waren, um La Guayra wieder einzunehmen. Sie wurden jedoch vom General Cortieja zu rückgejagt und ließen 70 Tode und zahlreiche Verwundete, sowie 150 Gefangene zurück.

Ueber den großen amerikanischen Kohlenstreik

äußern sich die englischen Blätter sehr pessimistisch. Dieser Streik ist nunmehr in seine fünfte Woche eingetreten, und die Gefährlichkeit ist in ihrem vollen Maße begriffen. Täglich sammeln sich Menschenmassen vor den Häusern an, von denen die Kohlengruben übersehen werden können und schleudern von dort aus Steine auf die Arbeiter. So legte sich die Menge in den Hinterhalt und beschloß eine Lokomotive, auf der sich ein Aufseher der Werke befand. Aufseher der Lokomotive waren erschossen und der Tender vollständig von Schüssen durchsieht. Andere Streikende machten den Versuch, den Feuerwehrmann einer Grube zu hängen. Ähnliche Einschüchterungsversuche sind wiederholt vorgekommen. Jetzt sind auch die Oberflächengewerkschaften, welche die Feuerwehr und die Wasserarbeiter unter sich haben, in den Streik eingetreten. Dies ist ein schwerer Schlag für die Grubenbesitzer. Die Verluste des Monats am 22 Millionen Mark berechnet, die Unternehmern sollen aber weit mehr als das Doppelte eingebüßt haben. Der Gebrauch erdbeschädlicher Kohlen hat New-York mit einer Rauchwolke überzogen. Diese ist so dicht, daß sie im Hafen einen Nebel veranlaßt hat, der den Dampfer- und Seefahrtsdienst beeinträchtigt und die Gefahr von Zusammenstößen erhöht. Ein Dampfer ist infolge des Kohlenmangels bereits auf Grund gegangen. Das kann noch gut werden.

Der Friedensschluß in Südafrika. Scheinklauseln.

Wie das Blatt „France militaire“ zu melden weiß, enthält der zwischen England und Südafrika abgeschlossene Vertrag zwei Geheimklauseln, wonach erst am Tage der Krönung König Eduards eine allgemeine Amnestie der Kap-Negeln erfolgen soll und zweitens den Buren eine Entschädigung von 175 Millionen Francs zum Wiederaufbau der Farmen zuerkannt wird.

Die Waffenentwässerung.

Rittener überfandte Delarey, Botha und De Wet Telegramme, in denen er seine hohe Anerkennung über die Energie und den Takt, womit sie das Werk der Uebergabe erleichterten, ausdrückt. Die Art und Weise, mit der die Buren die Waffen niederlegten, habe den künftigen Annehm gemacht und einen tiefen Eindruck auf das britische Volk gemacht, welches die Buren als Mitbürger herzlich willkommen heiße. Er hoffe die feste Ueberzeugung, daß nunmehr die Ära vollkommener Versöhnung in Südafrika Platz greife.

Deutschland.

* Berlin, 18. Juni. Die Centralleitung der vor zwei Jahren in Süddeutschland ins Leben gerufenen anarchistischen Föderation revolutionärer Arbeiter, deren Sitz sich kurze Zeit in Götting befand, ist nunmehr nach Berlin verlegt worden. Der zum Leiter der Föderation gewählte Textilarbeiter Traubmose ist von Götting nach Berlin übergesiedelt, da er in seiner Heimath keine Arbeit mehr erhalten konnte. Auch die anarchistische „Freiheit“, das Organ der Föderation, wird nunmehr in Berlin erscheinen.

* Berlin, 18. Juni. General-Feldmarschall Graf Waldersee ist vom Kaiser telegraphisch zur Theilnahme an den Festlichkeiten nach Aachen berufen worden. Er reist dorthin heute Nachmittag von Hannover ab. — Auch Reichskanzler Graf Bülow und Generaloberst Freiherr von Döe treffen morgen dort ein.

Ausland.

* Wien, 18. Juni. Der Kaiser hat heute früh die Fahrt auf dem Hochschneeberg unternommen. Bei dem im Hotel auf dem Berge abgehaltenen Cercle sprach der Kaiser auch den die deutsch-französische Kriegs-Medaille tragenden Fabrikanten Engau an und fragte ihn, unter wessen Kommando er den Feldzug mitgemacht habe. Als der Fabrikant antwortete: „Unter König Albert von Sachsen“, erwiderte der Kaiser: „Der liegt leider krank darnieder. Sein Ableben wäre ein großer Verlust für uns alle.“

* Triest, 18. Juni. Die Sanitäts-Kommission hat dem Dampfer „Imperator“ freie Fahrt ertheilt, weil sich der verdächtige Krankheitsfall als akute Bronchitis herausgestellt hat.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 18. Juni. Die Zolltariffkommission des Reichstages erledigte heute die Positionen 397—405 (Seidenwägen, Rohseide, dicke Gewebe aus Seide etc., Sammet und Plüsch nach der Regierungsvorlage. Position 406 wird in folgender Fassung genehmigt: Undichte Gewebe, anderweit nicht genannt, ganz oder theilweise aus Seide, im Gewicht von mehr als 21 Gramm auf den Quadratmeter Webesicht 400 Mk., von 21 gr. oder weniger 1000 Mk. Hierauf vertagte sich die Kommission auf Donnerstag.

Preussischer Landtag.

* Berlin, 18. Juni. Im Herrenhause gelangte zunächst ein Schreiben des Präsidenten des Staatsministeriums betreffend die gemeinsame Schlußsitzung des Reichstages 5 Uhr zur Verlesung. Auf der Tagesordnung stand das Gesetz betreffend Ausführung des Schlachtvieh- und Fleischbeschau-Gesetzes. Die Kommission beantragte Annahme des Gesetzesentwurfes in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung. Das Gesetz wurde nach längerer Debatte gegen die Stimmen des größten Theiles der Oberbürgermeister nach den Kommissionsbeschläffen angenommen.

Die gemeinsame Schlußsitzung fand Nachmittags 5 Uhr statt. Nach Eröffnung der Sitzung verlas der Ministerpräsident Graf Bülow eine Allerhöchste Befehl betreffend den Schluß der beiden Häuser des Landtages. Auf Grund dieses Auftrages erklärte der Ministerpräsident die Sitzungen für geschlossen. Präsident von Kröner brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Versammelten dreimal lebhaft einstimmten.



Großer Grubenbrand.

Aus Trais-Dorf (Hessen) berichten die „Wiessener Neuesten Nachr.“ 18. Juni: Seit gestern Abend 8 Uhr steht ein Theil der Grube „Friedrich“ (Briquetfabrik) in Brand. Das Feuer, welches im Brethause entstand, verbreitete sich mit großer Schnelligkeit auf das Ofenhäus und Mühlenwerk. Ebenso ist ein Briquetlager in Brand gerathen. Weithin sah man gestern Abend den Feuerchein und hörte auf größere Entfernungen das Jochen der Kammern. Bedauerlicher Weise sind ca. 12 Arbeiter durch Brandwunden mehr oder weniger geschädigt. Für 6 davon soll im Krankenhaus in Gießen behandelt werden, während einer mit dem letzten von Gelnhausen in Gießen eintreffenden Zug (10.30) nach gestern Abend in die Klinik gebracht wurde. Dieser hat schwere Brandwunden am Kopf, Gesicht, Armen und Händen davon getragen. Aus den der Fabrik nachliegenden Gebäuden wurde die Habe der Bewohner ausgeräumt. Es waren in den ersten 2 Stunden etwa 7 Feuerwehren zur Löscharbeit herbeigeeilt. Ueber die Ursache des Feuers ergab man sich in Vermuthungen. Leute, die zur Zeit des Feuersausbruchs auf dem Felde beschäftigt waren, sagten, sie hätten einen explosionsartigen Schlag gehört, und es sei darauf sofort eine hohe Feuerwolke aus dem Brethaus sichtbar geworden, was vielleicht durch die Explosionsneigung des feinsten Kohlenstaubes leicht erklärt werden kann. Die Maschine war während des Feuers noch in Thätigkeit und man besorgte, daß gestern Abend, da das Maschinenhaus unzugänglich war, eine Explosion. — Eine aus Gießen, 18. Juni, Abends ausgehende Meldung besagt ferner: Das gestern infolge einer Explosion entstandene Großfeuer auf der Friedrichsgrube bei Gungen dauerte

nach fort. Das 650 Doppel-Waggon fassende Briquettlager dürfte noch 8 Tage brennen. Die Feuerwehren von 8 Ortschaften sind fortgesetzt tätig, um die Fabrikgebäude, die theilweise unversehrt sind, zu schützen. Von den schwerverletzten sind zwei gestorben, fünf liegen noch im Krankenhaus in Hungen. Der Schaden beträgt 200,000 M., welcher durch Versicherung gedeckt ist. Die Maschinen sind größtentheils intact, ebenso der Grubenbau. Die ganze Belegschaft von über 200 Mann wird wahrscheinlich weiter beschäftigt werden. Unter den Trümmern befindet sich Niemand mehr.

Der Leipziger Bankprozeß nimmt einen interessanteren Verlauf als der Berliner Sander-Prozeß, in dem viele banktechnische Einzelheiten zur Erörterung gelangen. Der Leipziger Prozeß zeigt bereits, daß die angeklagten Direktoren, vor Allem Erner, den Aufsichtsrath gehörig „einleiten“, und dieser sträflich leichtsinnig war. Erner bezog zuletzt ein Gehalt von 24,000 M. jährlich, dazu kamen Lantien in Höhe von 60–229,000 M. u. weitere 20,000 M., die er als Aufsichtsrath solcher Gesellschaften, an denen die Leipziger Bank Interesse hatte, und die in der Hauptsache ihre Gründung waren. Erner erklärte, von Hause aus habe er kein Vermögen gehabt; durch seine Heirat sei er in den Besitz einer jährlichen Rente von 20–30,000 M. gelangt. Er habe standesgemäß leben müssen und 60,000 M. jährlich gebraucht. Sein gesamtes Vermögen, zuletzt 500–800,000 M., habe er fast ausschließlich in Treibergwerten niedergelegt. Das Vermögen seiner Frau habe aus 200,000 M. Effekten und 200,000 M. Geschäftsanteilen bestanden; erstere waren bei der Leipziger Bank hinterlegt. Auffällig erscheint, wie der Vorstehende erklärt, daß die Abhebung dieses Depots in die Zeit fällt, wo die Leipziger Bank anfangs, schlecht zu stehen. Erner erwirbt, er habe das Depot nur deshalb nach England geschafft, um Steuern zu sparen. Das kennt man! Der Vorstehende stellt fest, daß das Verfahren gegen Erner wegen Vermögenshinterziehung nur unterbrochen, aber nicht eingestellt ist. Dann gab Erner Aufschluß über die Einleitung der Verbindung mit der Treiberggesellschaft, ferner kam die Beteiligung der Leipziger Bank an den Gründungen und Umwandlungen der Treiberg-Lochtergesellschaften und ihre Finanzierung zur Sprache. Die Herren Gensich und Dr. Meißner mußten zugeben, daß die Protokolle der Aufsichtsrathssitzungen in der Hauptsache schon immer vorbereitet waren, die Aufsichtsräthe wurden eben als Nullen angesehen, und sie ließen sich das gefallen, was schlimmer ist. Nur auf diese Weise konnten so viele Millionen verloren gehen. Die Konkursverwaltung der Leipziger Bank wird die Haftpflichtfrage gegen Erner sofort nach Abschluß des jetzigen Strafverfahrens erheben. Des Direktors Gensich Vermögen steht der Verwaltung bei Verurteilung zur Verfügung.

Brand an den Petroleumquellen. Aus Baku, 18. Juni, wird gemeldet: Seit vorgestern wüthet in Baku ein Brand auf den Petroleum-Quellen. 16 Vorrathstürme sind niedergebrannt, drei Behälter explodiert.



Aus der Umgegend.

o. Sonnenberg, 18. Juni. In der gestrigen Nacht ging das Pferd eines Einspanners aus Wiesbaden durch. Der Wagen hatte jemand nach Rimbach gefahren und befand sich auf dem Rückweg. Der Kutscher wurde vom Hof geschleudert und erlitt außer einer starken Kopfverwundung bedeutende Hautabschürfungen, so daß er hier verbunden werden mußte.

r. Rimbach, 18. Juni. Abermals haben wir über einen Selbstmord zu berichten. In der Nacht von Samstag auf Sonntag erhängte sich der frühere Nachtwächter Christian Baum dahier auf dem Speicher seines Wohnhauses. Am Sonntag früh fand man die Leiche. — Unser Männergesangsverein „Niedertranz“ betheiligte sich am Sonntag an dem Fahnenweihefest in Schierstein.

t. Naurob, 18. Juni. Nächsten Sonntag feiert der hiesige Männergesangsverein sein diesjähriges Waldfest auf dem schattigen Platz in der Nähe des Basaltbruchs, dem sog. schwarzen Steinbruch.

x. Vierstadt, 18. Juni. Wie schon die Häuserwerthe hierorts zeigen, zeigt die Thatsache, daß Herr Restaurateur Gohmann, der „Vierst. Bg.“ zufolge, für sein Anwesen das nette Stämmchen von 84,000 M. geboten bekommen hat. Dieses Haus wurde in den 90er Jahren gebaut und für 24,500 M. an den jetzigen Besitzer verkauft. Alle Einwohner staunten damals über den hohen Kaufpreis. Allerdings hat Herr Gohmann einige bedeutende bauliche Veränderungen vorgenommen, doch bleibt immerhin noch ein recht schöner Gewinn. Wie man hört, fordert Herr Gohmann die Summe von 94,000 M.

x. Vierstadt, 18. Juni. Allgemeine Freude und Beifall hatte der vor einigen Wochen erfolgte Beschluß unserer Gemeindevertretung gefunden, nach welchem die den Rißel'schen Neubau betreffende Angelegenheit geregelt wurde. Nach diesem Beschluß sollte ein Stück Feldweg, welches hinter der Rißel'schen Fabrik belegen ist, an Frau Rißel abgegeben werden, wogegen sich dieselbe erbot, ihr neuaufzuführendes Wohnhaus derart zurückzustellen, daß die Fluchtlinie der Taunusstraße gerade und bedeutend verbreitert worden wäre. Wegen dieses Beschlusses haben nun einige Interessenten Einspruch erhoben, da sie nach ihrer Angabe durch Abtretung des fraglichen Feldweges geschädigt seien. Frau Rißel ist nun, wie man hört, nicht gewillt, noch wochenlang auf eine Entscheidung zu warten, sondern wird den bereits vorgeschrittenen Bau weiterführen. Im Interesse unserer Gemeinde ist es nur zu bedauern, daß das Anerbieten der Frau Rißel nicht genügende Würdigung finden konnte.

t. Viebrich, 18. Juni. Der Schauspiel eines blutigen Kampfes unter Vertreterinnen des schwachen Geschlechts war gestern Nachmittag die Waldstraße. Die Plänkeleien begannen mit Streitigkeiten der Kinder einzelner Familien, bis sich die Mütter hineinmischten. Das Wortgefecht derselben nahm darauf einen solchen Umfang an, daß sogar schweres Geschloß in Form von Bügeln und sonstigen Hausgeräthschaften ausgefahren wurde und die Parteien noch handgreiflich wurden. Erst die Polizei schaffte Ruhe; ein gerichtliches Nachspiel wird noch kommen.

t. Viebrich, 19. Juni. Eine habe Auszeichnung wurde gestern unserer freiwilligen Feuerwehr zu Theil. Gelegentlich einer durch den Rgl. Landrath Herrn v. Dersberg gestern Nachmittag 6½ Uhr vorgenommenen Inspicirung der Wehr wurde Herrn Branddirektor Topp der Rgl. Kronenorden 4. Kl. und den Herren Brandmeister S. Lange und R. Schipp das Allgemeine Ehrenzeichen, welche ihnen von dem König verliehen worden waren, überreicht. Die Inspicirung selbst verlief recht gut; nach Besch-

tigung der in der Kaiserstraße aufgestellten Geräte etc. erfolgte ein Angriff auf die als Brandobjekte dargestellten Schalen sowie das Rathhaus. Hierauf hielt der Herr Landrath eine Ansprache an die Wehr, indem er der seit mehr als 50 Jahren bethätigten Leistungen derselben gedachte und zum Schluß ein Hoch auf den Kaiser sowie auf die durch ihn dekorierten Führer ausbrachte. Der Herr Branddirektor erwiderte mit einem Hoch auf den Herrn Landrath. Gestern Abend versammelten sich die Mitglieder der Feuerwehr zu einem geselligen Beisammensein in der Wuth'schen Halle.

o. Schierstein, 18. Juni. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr brach in einem hiesigen Lokale zwischen hiesigen Fischern und fremden Arbeitern ein heftiger Streit aus. Kein Tisch war in dem Lokal ganz geblieben. Die Fischer, welche mit dem Bierglas dreinschlügen, richteten den einen Arbeiter so zu, daß er verbunden werden mußte. Der Vorfall verurteilte einen großen Menschenauflauf. Die Ortspolizei schritt alsbald ein und stellte die Ruhe wieder her. Die Fischer, welche als Kaufbolde bekannt sind, wurden protokolllarisch vernommen und die Sache wird demnach ein gerichtliches Nachspiel haben. — Unsere Turngemeinde wird kommenden Sonntag an dem Ganturnfest in Rüdesheim theilnehmen und sich an dem Preisturnen betheiligen, im Vereinisturnen wie auch im Einzelturnen. — Endlich ist das alte Rathhaus in der Wilhelmstraße, das so viel Kopferbrechen machte und so manche Veranlassung verursachte, gefallen. Der alte Bau wurde auf Abbruch verkauft und war uns in einigen Tagen aus den Augen geschafft. Wie wir hören, will ein Privatmann einen schönen Neubau dort errichten zur Zierde des Platzes. Dagegen werden auch Stimmen laut, welche den gewonnenen freien Platz erhalten sehen möchten, zumal wir im Ortsering keinen größeren freien Platz haben, der aber bei dem rapiden Wachsthum des Ortes bald sehr nöthig sein wird.

o. Bilder, 18. Juni. Bei der am verflossenen Montag hier stattgehabten Gemeindebegehrgaberversteigerung wurden wieder sehr hohe Preise erzielt. So wurden z. B. von einzelnen Parzellen, je ½ Morgen enthaltend, 30–34 M. gelöst. Diese hohen Preise resultiren daraus, daß viele Käufer aus unserer Nachbargemeinde Rüdesheim gekommen waren. Durch die im verflossenen Winter neu angelegten Bewässerungsanlagen war dadurch das Gras gegen die Vorjahre bedeutend besser gewachsen. — Am kommenden Sonntag, 22. Juni, Nachmittags 4 Uhr, findet im Gasthaus „zum Löwen“ eine Versammlung des 13. Bezirksvereins statt, wozu alle Mitglieder und Freunde des Vereins eingeladen werden. Herr Kreisobsthilfslehrer Sauerbach wird einen Vortrag halten über die Behandlung der Obstbäume während des Sommers.

#. Laufenfelden, 18. Juni. Seit Einführung der Gemeindeordnung hatten wir am Sonntag die erste beschlußfähige Gemeindevertretungssitzung. In der heutigen Sitzung wurde eine Menge kleiner Vorlagen erledigt als Statuten des Gewerbevereins, Bewilligung verschiedener Unterstüßungsgehalte, Genehmigung eines Miethvertrags für ein Armenhaus und Verkauf eines Gemeindebalkens, Genehmigung eines Pachtvertrages für einen Steinbruch an einen Unternehmer, Vergebung der Lärcher- und Anstreicher-Arbeiten der Lehrkräfte u. a. — Nächsten Sonntag, 22. ds. M. besucht Herr Professor Laub von Wiesbaden die hiesige gewerbliche Zeichenschule und hält eine Vespredung mit den Lehrern und dem Vorstande des Gewerbevereins über den Unterricht ab. Der Verein beabsichtigt den Unterricht im Deutschen und Rechnen auf 30 Jahrswochen auszuweiten.

— Eisenbach, 18. Juni. Die Genehmigung zur Fahnenführung ist dem hiesigen Krieger- und Militärverein Germania erteilt worden. Die Fahnenweihe findet am 29. und 30. Juni statt, zugleich mit dem Kreis-Krieger-Verbandsfest. Allen Angehörigen nach dürfte das Fest glänzend verlaufen. Die neue Fahne ist eine prächtige Arbeit aus der bekannten Wiesbacher Kunstanstalt in Wiesbaden.

*** Rüdesheim, 16. Juni.** Die Tage des 27. Ganturnfestes des Gaus Süd-Rhassau, das am 5., 6. und 7. Juli ds. J. in unserer Stadt gefeiert wird, rücken immer näher heran. Die verschiedenen Ausschüsse, eifrig unterstützt von den Behörden und der freistehenden Bevölkerung Rüdesheim's arbeiten emsig an den Vorbereitungen, deren Stand schon jetzt fest versprochen, daß sich seinen Vorgängern würdig zur Seite stellen kann. Dank der Unterstützung des Magistrats ist die Abhaltung des Ganturnfestes auf dem so herrlich direkt am Rhein gelegenen erhöhten Platz oberhalb der Weiche gestattet worden. Auf dem Festplatz wird ein 52 Meter langer und 15 Meter breiter Zelt errichtet, in welchem ein großer Tanzboden aufgeschlagen wird. Tanzlustigen wird dies Podium Gelegenheit bieten, der Göttin Terpsichore ihren Tribut zu zahlen; während der übrige Theil zum Wirtschaftswede dient und Platz für 450 Personen bietet; auch in der prachtvollen Allee werden Tische und Bänke nicht fehlen, an denen über 1000 Personen Platz finden. Es kommt auf dem Festplatz nur Wein per Schoppen 50 und 75 Bg., sowie Flaschenwein a 2 M. zum Ausverkauf. Der Wirtschaftswede hat eine Wein Auswahl getroffen, so daß man sich versichert halten kann, ein gutes Tröpfchen zu kosten. Das Festzelt schließt den Turnplatz von dem Festplatz vollständig ab. Die Beleuchtung des ganzen Festplatzes wird durch elektrisches Licht geschehen und i. d. Rüdesheimer Firma Buchner übertragen. Möge der Ruf: „Auf zum Ganturnfest nach Rüdesheim am Rhein“ nicht nur die ausführenden Turner des Gaus Süd-Rhassau, sondern auch Turnfreunde aus Nah und Fern in ständiger Anzahl an einen Festort führen, der jährlich das Ziel Tausender ist, und dessen Renommee allein schon die Herzen von Millionen Deutscher mit Begeisterung und Sehnsucht erfüllt.

*** Kunkel, 17. Juni.** Hier soll ein Kriegerdenkmal errichtet werden, für welches eine Summe von 1,300 bereits gesammelt wurde. Ein Comité wird die Sache in die Hand nehmen.



Wiesbaden, 19. Juni.

Die neue Bauordnung.

Dem Vernehmen nach ist der Entwurf zu einer neuen Bauordnung von der vom Magistrat eingesetzten Kommission erledigt. Die neue Bauordnung muß allerdings erst von den Behörden genehmigt werden, bevor sie zur Veröffentlichung gelangen kann. Doch soll auch hier die Herbeiführung der Genehmigung möglichst beschleunigt werden und die neue Bauordnung in kürzester Zeit, wie man hört schon vom 1. Juli ab, in Kraft treten. Der Entwurf der neuen Bauordnung bringt außer einer geschlossenen Bauweise, die sich besonders dadurch auszeichnet, daß durch deren

Bewilligung auch in den äußeren Bezirken der Stadt billige Wohnungen geschaffen werden können, noch vier Zonen in verschiedener Abstufung, von der Gruppenbebauung bis zur weiten offenen Bebauung in Vorschlag. Bei der engen offenen Bauweise soll nur ½, bei der mittleren offenen Bauweise nur ¼ und bei der weiten offenen Bauweise nur ⅓ des Gesamtgrundstückes bebaut werden. Auch die Zahl der Stockwerke wird durch die neue Bauordnung entsprechende Begrenzungen erfahren. Von der Terrainspekulation müssen natürlich derartige Einschränkungen unbedeutend empfunden werden und die Bauunternehmer suchen sich denn auch dagegen zu schützen so viel sie nur können, was daraus hervorgeht, daß z. Bt. der Baupolizei eine ganze Anzahl Baugesuche zur Begutachtung vorliegen, die aber zum größten Theil nichts anderes sind, als Scheinprojekte. Die Unternehmer wollen sich eben damit ihre Baugenehmigungen sichern, ehe die neue Bauordnung, die, wie aus dem bereits Erwähnten ersichtlich, einige schärfere Bestimmungen enthält, zur Veröffentlichung gelangt. Ferner kann man öfter hören, daß die straffe Durchführung der neuen Bauordnung die Baufahrt vermindern und die Wohnungsmuth nur noch vermehren würde. Bei einer objektiven Betrachtung ergibt sich wohl, daß die Beschränkung der Grundstücksausnutzung allerdings die Zuwachsrente der Grundbesitzer verringert, aber damit zugleich dem Mittelstand und kleineren Leuten vermehrte Gelegenheit zur Erlangung billiger, freigelegener Wohnungen bietet. Die zur Vorberatung des Entwurfs eingesetzte Kommission hat denn auch wesentliche Milderungen eintreten lassen. So hat sie eine theilweise Einrichtung der Manjarden zu selbständigen Wohnungen gestattet, und die Freigabe ist bekanntlich auch von der Stadtverordnetenversammlung genehmigt worden. Auch soll die weite offene Bauweise nur da vorgeschrieben werden, wo auch ein öffentliches Interesse vorliegt, namentlich im Anschluß an die verschiedenen öffentlichen Anlagen in den Außenbezirken der Stadt.

*** Der König von Dänemark** wird nach beendigter Kur heute Nachmittag unsere Stadt wieder verlassen.

*** Die geschiedene Großherzogin von Hessen** wird, der „M. Pr.“ zufolge, Ende dieses Monats zu längerem Aufenthalt nach Wiesbaden kommen.

*** Personalien.** Herrn Hofrath Winter ist vom König von Dänemark das Ritterkreuz 3. Kl. des Danebrogordens verliehen worden.

*** Regierungspräsident Prinz von Ratibor.** Wie der „Donner General-Anz.“ meldet, hat der Kaiser gestern dem Wiesbadener Regierungspräsidenten Prinzen Karl v. Ratibor persönlich seine Ernennung zum Regierungspräsidenten in Aachen mitgeteilt. Damit wird unsere frühere hierauf bezügliche Nachricht bestätigt. In Wiesbaden wird man den Präsidenten, der sich durch gerechte und lokale Amtsführung beliebt gemacht hat, nur ungern scheiden sehen. Nachfolger im Wiesbadener Polizeipräsidenten wird, wie ebenfalls bereits gemeldet, wahrscheinlich der bisherige Hanauer Landrath B. von Schend.

*** Im Handelsregister** wurde folgender Eintrag bewirkt: Moritz Herz u. Cie., Wiesbaden. Dem Hermann Krefel dahier ist Procura erteilt.

rr. Städt. Verbindungen. Die Abbruch- und Dachdeckerarbeiten am Kurhaus-Provisorium wurden Herrn M. Schmidt, die Spenglerarbeiten daselbst Herrn Jean Bernhardt und die Lieferung einer 66 m. langen Betonkanalstraße des Profils 45/30 in der ersten Parallelstraße vom Kaiser Friedrich-Ring Hrn. Maurermeister Heinrich Dörr übertragen.

r. Vom Bahnhofneubau. Längs des neu überwölbten Salzbecks ist man gegenwärtig damit beschäftigt, das eigentliche Niveau des ganzen Bahnhofneubaus herzustellen, sodas die gesammten Geleisanlagen der Taunus- u. Rheinbahnlinie verlegt werden, und das Grundausfüllen des Bahndammes stattfinden kann. In letzter Zeit sind die Grundarbeiten sichtlich gefördert worden.

Der Bau der neuen Eisenbahnstrecke Mainz-Wiesbaden bzw. Wombach-Bischolshausen schreitet rüstig voran. So wird jetzt ein Stück (etwa 60 m) des neben der Strecke Curbe-Kastel liegenden zur Station Curbe gehörigen toten Geleises entfernt und der daselbst befindliche Pressblock um dieses Stück zurückgelegt. An dieser Stelle sollen die beiden neuen Linien die Taunusbahn kreuzen und die Eisenbahn-Direktion Mainz wird in den ersten Tagen mit den Vorbereitungen für die dort zu errichtenden Ueberführungen beginnen. Gerüste usw. sind schon zur Stelle, auch ist bereits eine geräumige Fachwerkhalle, welche Bureauzwecken für die Bauleitung dienen soll, errichtet. Der Erwerb der in Frage kommenden Grundstücke ist endgültig geregelt und sind die auf denselben stehenden Obstbäume, welche übrigens den Besitzern gut bezahlt wurden (man spricht von 50–300 M.) zum Theil schon gefällt worden.

t. Von der Eisenbahn. Auf sämtlichen Stationen sollen die Bedürfnisanstalten, welche außerhalb des Bahnhofsterrains stehen, niedergelegt und innerhalb der Bahnsteigperron wieder aufgebaut werden. Die Benutzung der Bedürfnisanstalten durch Straßenpassanten soll auf diese Weise vermieden werden. — In Folge wiederholt vorgekommener Beschädigungen an Postermöbeln in den Wartesälen 1. und 2. Kl., sollen bei Neuanstellungen einfache Bänke mit Rohrstützen Ersatz bieten. — Um vielfeitigen Beschwerden entgegenzutreten, dürfen Be- und Entladungen von übertriebenen Kisten und Lumpen hauptsächlich während der Sommermonate nur abseits der Stationen an den am fernsten gelegenen Geleisen geschehen, und die Weiterbeförderung soll so schnell als irgend möglich erfolgen.

*** Kurhaus.** Morgen Freitag, den 20. Juni, findet Beethoven-Abend der Kurkapelle statt.

*** Kurhaus.** Dem Vernehmen nach läßt der Bilet-Verkauf für das am Samstag dieser Woche, Abends 8 Uhr beginnende Rosenfest im Kurhaus, verbunden mit großem Ball in sämtlichen Sälen mit Konzerten im Kurgarten etc. einen sehr regen Besuch dieser reizenden Veranstaltung aus den Kreisen unserer Fremden und Einheimischen erwarten. Hoffentlich ist die Witterung dem Doppelkonzerte und der Illumination im Kurgarten günstig. Da die letztere eine sehr reiche werden wird, so empfiehlt sich rechtzeitiger Besuch des Kurgartens. Nach Schluß des Doppelkonzertes beginnt der Ball in dem in einen Rosenhain verwandelten großen Saal und dem weißen Saale, während auf der Terrasse des Kurgartens eine Militärkapelle weiter konzertiert. Sämtliche Säle werden geöffnet sein und dürfte sich auch wieder in den Restaurations-Sälen bei den anerkannt vorzüglichen Weinen und Speisen des Herrn Rütke ein lebhafter Verkehr entfalten. Der Eintritt ist im Promenade-Anzuge, möglichst mit Rosenabzeichen, gestattet.

*** Kinderfest des Beamtenvereins.** Das sogenannte Kinderfest, welches der hiesige Beamtenverein alljährlich abhält, findet nächsten Sonntag von 4 Uhr ab an der Vierstädter Warte statt. Das Fest, welches für die Kleinen eine Quelle der Lust und Fröhlichkeit ist und bei welchem jedes der Pausbuden ein kleines Geschenk erhält, läßt stets eine große Anziehungskraft aus. Hoffen wir, daß der Wettergott sich auch als Kinderfreund erweist!

□ **Bezirks-Ausschuß-Sitzung vom 19. Juni.** Der königliche Polizei-Präsident zu Frankfurt hat Klage angestrengt wider den Agenten Jos. Denter dort auf Unterfangung des Gewerbebetriebes der Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten und bei Behörden wahrzunehmenden Geschäfte, insbesondere Abfassung darauf sich beziehender schriftlicher Aufsätze. Der Mann war früher in Elbville Vorsitzender eines Kriegervereins und ist vor einigen Jahren um deswillen hier mit 6 Monaten Gefängnis bestraft worden, weil er unbefugt für Rechnung des Vereins M. 400 von der Sparkasse erhoben, ferner M. 50, die ihm vom Vereinsdiener übergeben worden waren, sich angeeignet hat, außerdem wegen Verleumdung zwei Mal mit Geldstrafen. Nach der Ansicht des Bezirks-Ausschusses ist bei der zwischen der Bestrafung und heute liegenden Zeit, sowie bei der relativen Geringfügigkeit der Strafen zwischenzeitlich eine Sühne wenigstens insofern eintreten, als dieselbe nicht mehr zum Nachweis der fehlenden Qualifikation zu dem hier in Frage kommenden Gewerbebetrieb dienen können, der Klageantrag wird daher als nicht genügend begründet abgewiesen. — Der Grundarbeiter Leonhard Rebel bezieht M. 138.60 jährlich an Invalidenrente aus der Landes-Versicherungsanstalt Hesse-Nassau in Cassel. Als er am 28. November 1900 erkrankte und der Fürsorge der Stadt Frankfurt zur Last fiel, ließ diese sich die Rente zur Auszahlung überweisen. Am 29. Mai 1901 wurde er als wiederhergestellt aus dem Krankenhause entlassen. Er verlangte, weil es sich demgemäß nur um eine vorübergehende Erkrankung gehandelt habe, den Betrag der halben Rente mit M. 51.89 für die hier in Frage kommende Zeit, die Stadt Frankfurt jedoch verweigerte die Rückgabe, da ihrer Ansicht nach die Hilfsbedürftigkeit des Rebel keine vorübergehende im Sinne des Gesetzes sei. Der Mann sei, so erklärt sie, kaum aus dem Spital entlassen, wieder in dasselbe zurückgebracht worden und habe sich heute im Armenhause auf. Die Klage von Rebel wird heute zurückgewiesen, weil es sich nicht um eine vorübergehende, sondern um eine dauernde Hilfsbedürftigkeit bei ihm handle.

• Ein musikalisches Ereignis ersten Ranges steht uns demnächst bevor, indem es der Curbirection gelungen ist, den bekannten Komponisten Julius Einödschöfer, den Schöpfer der modernen Vollen- und Operettenmusik, mit seinem aus 40 erstklassigen Musikern bestehenden Orchester für einen Tag zu einem Concert im Curbause zu verpflichten. Dasselbe findet am 19. Juli anlässlich eines Gartenfestes statt. Nach dem Ruf, der dem beliebten Komponisten und Dirigenten voranght, darf seinem Erscheinen in unserer Stadt mit Interesse entgegengeesehen werden.

• **Katholischer Kaufmännischer Verein Wiesbaden.** Der am vorigen Sonntag Nachmittag unternommene Familienausflug nach Gottenheim kann in allen Theilen als eine wohlgeungelungene Veranstaltung bezeichnet werden. Unter den Klängen einer gut geschulten Musikkapelle zog man mit Vereinsfahne — eine Schaar von ca. 300 Personen — durch Gottenheim nach den herrlichen Räumen und Parkanlagen des Schlosses Reh. Vertreter der nahegelegenen Brudervereine von Alsbachheim, Bingen und Mainz hatten sich eingefunden. Bei perlendem Meine, Musik, Ansprachen, Gesang, Tanz Spielen usw. entwickelte sich ein munteres Treiben und das reichhaltige Programm unter der Leitung des Comitees wurde gut abgewickelt. Die Sieger im Schach- und Wettrennen und Gietlaufen erhielten entsprechende, schöne Preise. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen die hübschen Vorträge der Herren J. Groß und Dr. Heidecker, sowie die gut durchdachte Begrüßungsansprache des geistlichen Präses Herrn Kaplan Korn. Die Leitung der Tänze lag in den bewährten Händen des Herrn Turn- u. Tanzlehrers Heidecker. Den Mittelpunkt des Festes bildete am Abend die Lampion-Parade im bengalisch beleuchteten Garten. Beim Abschiede aus dem schönen Rheingau hatten Alle das Bewußtsein, im Kreise des Kathol. Kaufm. Vereins einen hübschen Nachmittag verbracht zu haben, der noch lange in bester Erinnerung der Teilnehmer bleiben wird.

• **Leibereverein für den Landkreis Wiesbaden.** Im Saale der „Bellevue“ zu Wiesbach fand gestern Nachmittag 4 Uhr unter Vorsitz des Kgl. Landrathes Herrn v. Herzberg die Generalversammlung des Leiberevereins für den Landkreis Wiesbaden statt, welche recht gut besucht war. Herr Rektor Gabel begrüßte Namens der Wiesbacher Ortsgruppe die Anwesenden, worauf Herr Lehrer Wittgen von Nordenstadt den Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre erstattete. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl von Vorstandsmitgliedern wurden auf Vorschlag des Vorstandes per Acclamation gewählt: Als Vorsitzender an Stelle des ausgeschiedenen Kgl. Kammerherrn Grafen v. Schlieffen Herr Landrath v. Herzberg, als 1. Stellvertreter Herr Rektor Gabel, Wiesbach, als 2. Stellvertreter Herr Pfarrer Koppfermann von Fiedenheim, an Stelle des verstorbenen Forstmeisters Herrn Gülnar Herr Bürgermeister Leber, Schierstein; als Vertreter in den Kreisvorstand seitens der Ortsgruppe Erbenheim die Herren Pfarrer Summery und Hauptlehrer Grüne, seitens der Ortsgruppe Delfenheim die Herren Lehrer Müller und Jung. Die vorgelegte Rechnung pro 1901, welche in Einnahme M. 498.73, in Ausgabe M. 483.35 mit einem Ueberschuß von M. 12.38, aufweist, wurde auf den Bericht der Rechnungsprüfungs-Kommission genehmigt, ebenso der Voranschlag pro 1902 in Höhe von M. 1045. — Hierauf hielt Herr Pfarrer Koppfermann von Fiedenheim einen Vortrag über „Wohlfahrtspflege auf dem Lande“. Redner behandelte in recht fesselnder Weise das interessante Thema, hauptsächlich hervorhebend, was nöthig ist, um die Landbevölkerung an die Heimathsscholle zu fesseln und sie von unüberlegten Schritten, wie dem Wegzug in die Städte u. A. abzuhalten und sie auch auf dem Lande mit geistiger Nahrung zu versorgen. Eine lebhaft diskutierte, welche dem beifälligen ausgenommenen Vortrage folgte, bewies, daß derselbe geglaubt hatte. Der Herr Vorsitzende schloß, da Wünsche und Anträge nicht vorgebracht wurden, gegen 6 Uhr die Versammlung.

□ **Deutsch-katholische (freireligiöse) Gemeinde.** Unter dem Vorsitz des Herrn Architekten Philip Schmidt hielt die Gemeinde Dienstag Abend im Culmbacher Felsenkeller an der Lammstraße ihre ordentliche Gemeindeversammlung ab. — Gelegentlich derselben wurde dem Kassirer für die geprüfte und richtig befundene 1900er Rechnung u. g. Entlastung erteilt. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Geschäftsbericht besuchten den Religionsunterricht 60 Kinder. Eine aufgemachte Statistik hat u. A. folgende Daten ergeben: Unter den etwa 470 Gemeindegliedern befinden sich 4 im Alter von

81—90 Jahren. Von 105 Ehen sind 64 Mischehen. Nur in 40 Fällen gehören beide Gatten der Gemeinde an. Nur 210 Gemeindeglieder sind der Gemeinde durch ihre Geburt zugeführt. Von den übrigen waren 138 bevor sie übertraten evangelisch, 50 katholisch etc. Von 392 sind nur 215 hier, 177 aber auswärts geboren. Während des laufenden Jahres traten 34, im vergangenen Jahre 7 erwachsene Personen der Gemeinde neu bei. Insgesamt 248 Confiten bringen M. 4679 Gemeindesteuer auf, das macht M. 18—27 pro Kopf. 98 Personen zahlen den niedrigsten Steuerfuß (80 Pf.), während der höchste Satz von über M. 600 von einer Person gezahlt wird. — Das Vermögen der Gemeinde, einschließlich des Fonds für die Errichtung eines Gemeindehauses, bezieht sich auf M. 53 000. Testamentarisch vermachte ein der evangelischen Kirchengemeinde angehöriger Herr der Gemeinde M. 500. — Nach einer durch Herrn Sauerer gestellten Rechnungslegung belief sich die gesammte Einnahme auf M. 5729. — Eine aus den Herren Ludwig Hinkel, Hinkel und Hockstetter bestehende Kommission wurde mit der Prüfung der Rechnung betraut. — Dem Haushalts-Etat pro 1902 wäre zu entnehmen, daß das gesammte zur Deckung der Gemeindebedürfnisse zur Verfügung stehende Steuerkapital (Staatseinkommensteuer) sich auf M. 20 440 beläuft und daß der seitherige Steuerfuß mit 20 % beibehalten wurde. Auswärtige Glieder der Gemeinde bringen M. 425, in anderen Religionsgemeinschaften befindliche Freunde derselben M. 373 auf. — Einem zur Annahme gelangten Antrage gemäß wird der Religionsunterricht in der Folge in der Art erteilt, daß an Stelle der bisherigen 2 getrennten Unterrichtsstunden Mittwoch und 2 Samstags, 2 Stunden hinter einander an einem dieser Tage gegeben werden. Es wird dadurch möglich, den Kindern einen der beiden sonst schulfreien Nachmittage frei zu geben. — Die Vorstands-Nachwahl des Ältesten-Raths führte im Allgemeinen zur Wiederwahl der seitherigen Mitglieder. Neu gewählt wurden nur die Herren Musikdirektor Hockstetter und Schreiner Becker von hier, sowie Stadtverordneter Hrengart aus Schierstein. Schluß der Sitzung gegen 1 Uhr Nachts.

• **Unterfischung.** Ein Arbeiter, welcher früher bei Herrn Wasserhändler und hier in Stellung, aber entlassen worden war, benutzte die gewonnene Kenntniss der Kunden, um bei denselben Gelder einzulassiren. Mit dem Betrag ging er dann flüchtig und wird nun wegen Unterfischung verfolgt.

• **Die Jagd auf Kasselböde.** Sie werden nicht alle! schreibt das „Hochzeit-Kreisel“. Mit mehreren gut abgerichteten Treibern unternahm ein junger Mann aus Wiesbaden, der schon viel von den in der Höchster Gegend vorkommenden Kasselböden gehört hatte, am Sonntag Abend eine Jagd auf dieses äußerst seltene und seltene Wild. Die Gesellschaft war ganz in der bekannten Weise ausgerüstet, der Jäger trug eine hellbrennende Stalllaternen, aber trotz aller aufgewandten Sorgfalt gelang es leider nicht, das vielbegehrte Thier zur Strecke zu bringen. Der arme Jäger, der trotz seiner Laternen aus einem Wassergraben in den andern gefallen war (denn die Niedrighen sind bekanntlich daran reich), tröstete sich über die erfolglose Streife mit der ihm von einem Eingeweihten abgegebenen Versicherung, daß die Kasselböde jetzt Schonzeit haben!

• **Einbruchsdiebstahl.** Bei Herrn Köhler, Friedrichstraße 10, wurde in der vorigen Nacht eingebrochen. Die Diebe drangen von der Straße aus ein, hoben den Kellerverschluß auf, öffneten 2 Thüren vermittelst Nachschlüssel und erbrachen die Thüre mit einem Stemmeisen. Glücklicherweise fanden die Diebe nicht viel, etwas Kleingeld im Betrage von 5 A war ihre Beute. Aus Born, daß sie nichts mehr fanden, warfen die Spüßhaken Alles durcheinander. Zwei Flaschen Bier tranken sie halb aus.

• **Die neueste Nummer der Balanzenliste für Militär-Ämter** ist erschienen und liegt in unserer Expedition zum unentgeltlichen Einsicht offen.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Frankfurter Opernhaus.

Der Abschied des Herrn Ramiaszky vom Publikum gestaltete sich zu einer Kundgebung großer Sympathie und Werthschätzung. Die Vereinigung bedeutender Mittel, umfassender Thätigkeit und Erfolg, mit großem Fleiß und selbstbewußter Weichenheit ist eine seltene; sie bildete Ramiaszky's Eigenart und erwarb ihm viele Freunde. Dienstag Abend konnte man nochmals rechte Freude an dem Wohlklang seiner Stimme und der überaus sicheren Wiedergabe des Reue in Verbis Maskenball haben. Ungezählte Hervorrufe und Ränge ehrten den ergreifenden Abschiedsworte sprechenden Sänger, der nach einem höchst erfolgreichen Gastspiele von der Braunschweiger Hofbühne gewonnen ward.

P.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Tollstol.

• **Berlin, 19. Juni.** Nach einem Telegramm der Berliner Morgenpost aus Jalta über Moskau ist Graf Tollstol wieder hergestellt. Er wird in den nächsten Tagen auf sein Gut Jahnapa Poljana übersiedeln. Die Ärzte haben ihm ein Kumpfskur verordnet, die er während des Sommers auf seinem Gute gebrauchen wird.

Die Krankheit des Königs von Sachsen.

• **Breslau, 19. Juni.** Das heute Morgen 7 Uhr in Silbellenort über das Befinden des Königs ausgegebene Bulletin lautet: Auf den gestrigen, unter den Anzeichen großer Schwäche verlebten Tag folgte eine verhältnismäßig ruhige Nacht. Der König hat mit leidlich gutem Appetit gefrühstückt. Eine bereits seit längerer Zeit bestehende Anschwellung der unteren Extremitäten hat in den letzten Tagen zugenommen.

Wieder ein Opfer des Bergiports.

• **Jansbrunn, 19. Juni.** Der Rechtshörer Parischer stürzte vom Pilscher Fagel ab und wurde schwer verletzt in das hiesige Krankenhaus gebracht.

Großer Golddiebstahl.

• **Paris, 19. Juni.** Aus Roches sur Yon wird berichtet: In der hiesigen Zweiganstalt der Bank von Frankreich wurde Nachts eine Summe von 250 000 Francs in Gold gestohlen. Die Diebe drangen durch ein Kellerfenster ein. Bis jetzt fehlt jede Spur von ihnen.

Der Friedensschluß in Südafrika.

• **London, 19. Juni.** Aus Johannesburg wird gemeldet: Lord Pitcheener ist gestern hier eingetroffen, um sich von den Truppen zu verabschieden. Bei dieser Gelegenheit wurden ihm von den Soldaten große Ovationen bereitet.

• **London, 19. Juni.** „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt: Eine große Anzahl Offiziere, darunter auch General Walter Pitcheener, haben sich gestern nach England eingeschifft. Mehrere Schiffs-Gesellschaften theilen mit, daß ihre Dampfer zum Rücktransport englischer Truppen gechartert worden sind.

• **London, 19. Juni.** Das Kriegsamt theilt mit, daß sämtliche militärischen Gefangenen, welche am Tage der Krönung noch einen Monat abzubüßen haben, freigelassen werden. Ueber die weiteren Gnadenanträge, welche der König gelegentlich der Krönung beabsichtigt, ist noch nichts bekannt.

• **London, 19. Juni.** Wie aus Pretoria berichtet wird, sind im Ganzen 45 Personen in das jüngst entdeckte Complot verwickelt, darunter die meisten Burenführer, welche am 17. Mai in Pretoria anwesend waren. Die Wäne, durch welche das Haus Pitcheeners in die Luft gesprengt werden sollte, war bereits bis in eine Höhe von 6 Meter fertig gestellt. (Diese Nachricht ist mit Vorsicht aufzunehmen, da sie lediglich aus englischer Quelle stammt. Die Red.)

Briefkasten.

• **Bernsdorfer.** Ihre Ballade von den „Brandstiftern“ ist leider zu schön, um durch Drucker-Schwärze verunreinigt zu werden. Was verstehen Sie unter „unschuldvollem Geknister“? Muß das ein Dichter von Beruf wissen?

• **Mehrere Geschäftsleute.** Vereizte Voten? Soll wol „vereizte“ Voten heißen; aber ist's nicht furchtbar einerlei, wer Ihnen das Geld bringt, wenn's nur überhaupt gebracht wird? Letzteres scheint uns die Hauptsache. Wenn Sie anderer Ansicht sind, bitten wir um Aufklärung.

• **Dr. Schmidt u. Gen.** Auf welcher Universität haben Sie promovirt? Sie haben wahrscheinlich die occulten Wissenschaften studirt, denn uns ist trotz allen Grübelns nicht klar geworden, was Sie mit Ihrer Bitte wollen, wir möchten „ein künftiges Lebewohl für unsere hiesige Arbeiter-Schaft bewerkstelligen.“

• **Erbenheim.** Handelt es sich denn um eine Schultzstraße oder um eine gerichtliche Strafe? In ersterem Falle dürfte eine Rücksprache mit dem Leiter der Schule angebracht sein; in letzterem Falle bleibt der Betreffende wegen seines Leidens nicht straffrei.

• **Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt.** Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 19. Juni 1902.

• **Geboren:** Am 14. Juni dem Schlossergehilfen Franz Julius E. L., Hedwig Margarethe Rothhain. — Am 17. Juni dem Wagnermeister Peter Kopp e. S., Peter Joseph.

• **Aufgehoben:** Der Rentner Johann Wleisch zu Frankfurt a. M. mit Frau Maria Josepha Krug geborene Walch hier. — Der Telegraphenarbeiter Karl Schragmann hier mit Helene Sängbach hier. — Der Tagelöhner Valentin Bug hier mit Maria Christine Weidmann zu Erbach. — Der Schlossergehilfe Karl Heinrich hier mit Anna Gruber hier.

• **Verheiratet:** Der Kaufmann Carl Weber zu Hagen mit Julia Wafels hier.

• **Gestorben:** Am 18. Juni Theresie geb. von Fliet, Witwe des Königl. Oberstleutnant a. D. von Wichmann, 63 J. — Am 18. Juni Katharina geb. Zeiger, Ehefrau des Troschkenbesizers Jakob Sprietersbach, 56 J. — Am 18. Juni Tagelöhner Karl Rittgen, 46 J. — Am 19. Juni Margarethe geb. Grothauer, Witwe des Maurermeisters Joseph Krieger, 64 J.

Kgl. Standesamt.



Wäsche für Neugeborene

empfehlen in reicher Wahl

Baby-Artikel

zu Gelegenheitsgeschenken, in jeder Preislage

Carl Claes

Wiesbaden, Bahnhofstrasse 8.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen,

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Blefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours	19. Juni 1902.
Oester. Credit-Action	215.—	214.90
Disconto-Commandit-Anth.	186.80	186.25
Berliner Handelsgesellschaft	157.10	—
Dresdner Bank	145.75	145.50
Deutsche Bank	209.30	201.25
Darmstädter Bank	—	138.25
Oester. Staatsbahn	151.60	151.60
Lombarden	18.90	18.80
Harpenor	176.75	176.60
Hibernia	—	174.20
Gelsenkirchener	173.50	173.20
Bochumer	197.70	—
Laurahütte	—	205.40
Tendenz: unverändert.		

Kleineisenwaren

Werkzeuge u. Werkzeugmaschinen

kauft man am besten

Hellmundstr. 46, Ecke Wellritzstr.

A. Baer & Co.

5410

Amts Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 141.

Freitag, den 20. Juni 1902.

XVII. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die am 10. d. Mts. abgehaltene Versteigerung der Grasnutzung von verschiedenen Grundstücken als:

1. Der Dreispitze vor dem städtischen Krankenhaus,
2. der Kastanienplantage an der Platterstraße,
3. bei der Leichtweishöhle,
4. am Münzbergstollen,
5. der sog. Himmelswiese und
6. bei Adamsthal

ist genehmigt worden und wird das Gras zur Einernung hiermit überwiesen.

Die Steigpreise müssen innerhalb drei Tagen zur Stadthauptkasse gezahlt werden. 7511

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 9. Juni d. Js. im Distrikt „Tennelbach“ abgehaltene Versteigerung der Grasnutzung von drei Grundstücken ist genehmigt worden und wird das ersteigerte Gras zur Einernung überwiesen.

Die Steigpreise sind innerhalb drei Tagen zur Stadthauptkasse zu bezahlen. 7483

Wiesbaden, den 18. Juni 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 9. d. Mts. in den Distrikten „Allersberg“, „Brühl“, an der Sonnenbergerstraße, am Brunnenleitungsweg und am Reservoir bei der „Schönen Aussicht“ abgehaltene Grasversteigerung ist genehmigt worden und wird die ersteigerte Nutzung zur Einernung hiermit überwiesen.

Die Steigpreise müssen innerhalb drei Tagen zur Kasse der Kurverwaltung gezahlt werden. 7505

Wiesbaden, den 18. Juni 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan des Distrikts rechts dem Schiersteinerweg (zwischen Schiersteiner- und verlängerten Adelsheidstraße) hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathhaus, 1. Obergeschoß, Zimmer No. 38a innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen etc., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 17. Juni ex. beginnenden und einschließlich 15. Juli ex. endenden Frist von 4 Wochen bei dem Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 14. Juni 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Wiesbadener Baugenossenschaft „Eigenheim“ beabsichtigt auf ihren Grundstücken im Tennelbachthale, Gemarkung Sonnenberg, Lagerb. No. 52—60, mehrere Wohnhäuser zu erbauen und deshalb die Ertheilung der Anbaubewilligung (§ 1 des Gesetzes betr. die Anbaubewilligung neuer Ansiedelungen in der Provinz Hessen-Nassau, vom 11. Juni 1890 Gesetz-Sammlung Seite 173) beantragt.

Gemäß § 4 des genannten Gesetzes wird dieser Antrag mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß gegen den Antrag von den Eigenthümern, Nutzungs- und Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von zwei Wochen — vom Tage der ersten öffentlichen Bekanntmachung an gerechnet — bei dem königlichen Landratsamt hier, Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Thatfachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung das Gemeinwohl oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

Wiesbaden, den 17. Juni 1902.

Der Magistrat.

Schulgeld für die kaufmännische Fortbildungsschule.

Zur Zahlung des Schulgeldes pro erstes Semester 1902 für die kaufmännische Fortbildungsschule innerhalb der nächsten 8 Tage wird hierdurch nochmals aufgefordert.

Wiesbaden, den 17. Juni 1902.

Stadthauptkasse.

Bekanntmachung.

Die am 6. Juni d. Js. im Mühlbachthal stattgefundene Grasversteigerung ist genehmigt worden und wird das Gras mit dem Bemerkten zur Einernung überwiesen, daß die Steigpreise innerhalb drei Tagen zur Stadthauptkasse einzuzahlen sind.

Wiesbaden, den 16. Juni 1902.

7355 Der Magistrat.

Der Umtausch der Schuldscheine gegen Wiesbadener Stadt-Obligationen kann jetzt in den Vormittags-Dienststunden bei der Kasse vorgenommen werden.

Die betr. Besitzer werden hiermit um baldige Einreichung der fraglichen Schuldscheine ersucht.

Wiesbaden, den 17. Juni 1902.

7453 Stadthauptkasse.

Verdingung.

Die Ausführung der Maler- und Anstreicher-Renovierungsarbeiten im königlichen Theater während der Ferien 1902 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden auf dem Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 6, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auf Zimmer No. 1 des. Bureau bezogen werden.

Verdachte und mit der Aufschrift „G. H. 7 C.“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 28. Juni 1902,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

7504 Stadtbauamt, Abth. für Hochbau:

Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von 9 lfd. Betonrohrkanal (Profil 45x30 cm) und ca. 54 lfd. desgl. (Profil 37,5x25 cm) in der Scheffelstraße, vom Kaiser-Friedrich-Ring bis zum Bahndamm der Schwalbacher Eisenbahn, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhaus, Zimmer Nr. 77 eingesehen, die Verdingungsunterlagen gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. im Zimmer 57 bezogen werden.

Verdachte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 1. Juli 1902,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter erfolgt.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 18. Juni 1902.

7506 Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Für die Einfriedigung des Erweiterungsbaues der Mittelschule an der Luisenstraße hierseits sollen:

a. die Herstellung und Anlieferung von Werkstoffen aus Granit — Loos I —

b. die Herstellung und Anlieferung eines schmiedeeisernen Geländers — Loos II

soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare können während der Vormittagsdienststunden im Rathhaus Zimmer No. 41 eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. für jedes Loos von unserem technischen Sekretär Andreß — Rathhaus hier — bezogen werden.

Verdachte und mit der Aufschrift „G. H. 101 Loos“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 28. Juni 1902, Vormittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 16. Juni 1902.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Die Ferienordnung im Schuljahre 1902/03 ist für die städtischen Mittel- und Volksschulen von der königlichen Regierung folgendermaßen festgesetzt worden:

1. Pfingstferien.

Schluß des Unterrichts: Samstag, den 17. Mai.

Beginn des Unterrichts: Montag, den 26. Mai.

2. Sommerferien.

Schluß des Unterrichts: Samstag, den 19. Juli.

Beginn des Unterrichts: Montag, den 18. August.

3. Herbstferien.

Schluß des Unterrichts: Samstag, den 4. Oktober.

Beginn des Unterrichts: Montag, den 13. Oktober.

4. Weihnachtsferien.

Schluß des Unterrichts: Dienstag, den 23. Dezember.

Beginn des Unterrichts: Samstag, den 3. Januar 1903.

5. Osterferien 1903.

Schluß des Schuljahres: Dienstag, den 7. April.

Beginn des Schuljahres: Dienstag, den 21. April.

Wiesbaden, den 11. Mai 1902.

Der städt. Schulinspektor:

Rinkel.

7350

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 3. Juli d. Js., Vormittags 11 Uhr, soll eine Ecke der Humboldt- und Beethovenstraße belegene städtische Bauplatzfläche in dem Rathhause hier, auf Zimmer No. 55, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Eine Zeichnung und die Bedingungen liegen auf Zimmer No. 51 daselbst zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 17. Juni 1902.

Der Magistrat.

In Vert.: Rörner.

7443

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzünbeholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.20.

Gemischtes Anzünbeholz,

geschnitten und gespalten, per Centner M. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen. 9821

Wiesbaden, den 26. Januar 1902. Der Magistrat.



Freitag, den 20. Juni 1902.

Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters in der Hochbrunnen-Anlage

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

1. Choral: „Jerusalem, du hochgebaute Stadt“.
2. Ouverture zu „Zampa“ Herold.
3. Cantique de Noël Adam.
4. Freudenrhythmus, Walzer Jos. Strauss.
5. Chor und Ballet aus „Toll“ Rossl.
6. „Le reveil du lion“, Caprice heroique Kontsky.
7. Meine Nachbarin, Polka Waldteufel.

Abonnements - Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters unter Leitung seines Kapellmeisters, des Kgl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner.

Nachm. 4 Uhr:

1. Bayrisch Blau, Marsch Friedmann.
2. Ouverture zu „Rouslan und Ludmilla“ Glinka.
3. Feierlicher Zug zum Münster a. „Lohengrin“ Wagner.
4. Drei spanische Tänze Moszkowski.
5. Natursänger, Walzer Zieher.
6. Arie aus „Der Zweikampf“ Herold.

Violoncello-Solo: Herr Konzertmeister Irmer.
Clarinete-Solo: Herr Seidel.

7. II. Carmen-Suite
a) Les Contrebassiers. b) Habanera.
c) Nocturne, d) Sérénade.
8. Auf der Jagd, Schnell-Polka Joh. Strauss.

Abends 8 Uhr

Beethoven-Abend.

1. „Zur Weihe des Hauses“, Fest-Ouverture, op. 124.
2. Adagio aus der Sonate pathétique Beethoven.
3. Finale aus „Fidelio“
4. Romanze in F-dur für Violine
5. Fünfte Symphonie, C-moll
6. Ouverture No. 3 zu „Leonore“

Mehler, Mühlengasse 3.
v. Hugo, Stettin
v. Hugo, Kiel
Pfehn, Berlin
Wilsdorf, Hannover
Kraemer, Leipzig

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 8 u. 9

Kuhn, Pelzan
Hoch, Mannheim
Just m. Fr., Loburg
Ring, Prag
Exter, Fr., Neustadt
Exter, Neustadt
Muson, Hamburg
Rohwer, Hamburg
Formigaf m. Fr., Lissabon
Pinkus, Berlin
Paxbaum, Marburg

Minerva,
Kl. Wilhelmstrasse 1-2
Adler, Mainz

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser Friedrichplatz 3
Steynow, Berlin
Marrin, Ohio
Goslin, Ohio
Clatock, Washington

National, Taunusstr. 21
Ochmann m. Fr., Finnland
Khanot m. r., Schönau
Fotzhausen m. Kr., Magdeburg
Baumann, Fr., Gölitz

Nerenthal (Kuranstalt)
Nerenthal 18
Martin, Dombrowa
Eichslaw-Pasolowski, Karls-
ruhe
Steinweg, 2 Fr., Gartz

Nonnenhof,
Kirchgasse 30-41

Geblich, Köln
Wärburger, Frankfurt
Jahne, Münden
Dralle, Fr., Altenkirchen
Schaller, Markireken
Kamerling, Leipzig
Biehm, Lauterbach
Framer, Walldorf
Adrian, Rheydt
Bath, Burgsteinfurt
Cohn, Berlin
Tscherning, Mannheim
Kroemer, Pforzheim
Wassenberg, Köln
Wiet m. Fr., Köln

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9

Promenade-Hotel,
Wilhelmstrasse 24
Eosse, Harzburg
Herdekamp, Weida

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3
Meier m. Fr., Koblenz
Jordan m. Fr., Oberlungfeld
Zech m. Fr., Berlin
Lamath m. Fr., Berlin
Bonn m. Fr., Berlin

Quellenhof, Nerostr. 11
Hilgenberg, Werne
Schaeffler, Wetzlar
Wagner, Tübingen

Reichspost,
Nicolasstrasse 16

Tugmann m. Fr., Sonneberg
Maltusch m. Fr., Berlin
Haseltonke m. Fr., Brüssel
Weber, Offenbach
Steinborn, Düsseldorf
Hirsch, Schwetzingen
Hofstedt m. Fr., Bochum
Prossprich, Maldenhütten

I. Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16
Scherble, m. Fr., Wetzlar
Tuma, Fr. m. Nichte, Dresden
Hins, Fr., Leipzig
Neumann, Berlin
Geisler, Gunzenhausen
Ottler, Fr. m. Tocht., Boston
Reyde, Philadelphia
Hammer, Philadelphia
Mertens m. Fr., Hamburg
Fyhr, Freiburg
Walther, Freiburg

Hotel Ries, Kranzplatz
Layritz, m. Fr., Lohr

Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3
Rosenthal, Fr., Neheim
Künsmüller m. Fr., Osnabrück
Rose, Kranzplatz 7, 8 und 9
Wolfm m. Fr., Wien
Young, Lady m. Bed., London

Smith m. Fr., Amerika
Smith, Fr., Amerika
Smith, Fr., m. Bed., Amerika
de Stuers, m. Fam u. Bed., Haag

Goldenes Ross,
Goldgasse 7
Cahn, Köln
Blumenfeldt, Berlin

Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2
Renker, Fr. m. Tocht., Bremer-
haven
Brockhoff, Duisburg
Schmachthahn, Neisse
Haenen m. Fr., Maastricht
Schmidt m. Fr., Lelienig
Witten m. Fr., Schöningen

Hotel Royal,
Sonnenbergerstrasse 28
Lehmann, Frankfurt

Russischer Hof,
Geisbergstr. 4
Remy m. Fr., Hanau

Schwan, Kochbrunnenpl. 1
Hoering, Fr., Stuttgart
Schubart, Blankenburg

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5
Roeder m. Fr., Forbach
Kufus m. Fr., Frankfurt
Schnitz, Frankfurt
Meyer, Frankfurt
Saul, Leer
Bäufeld, Frankfurt
Kranter, Köln
Rösel m. Fr., Magdeburg
Röhner m. Sohn, Köln

Spiegel, Kranzplatz, 10
Grünberg, Fr., Grodno
Klug, Horbach
Holzinger, Feuchtwangen
Schacht, Dresden

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8
Koch, m. Fr., Mülhausen
Stiller m. Fr., Remstadt
Hohlmann, Herborn
Bauerfeind m. Fr., Bonn
Lehmann m. Fr., Zehlendorf
Pfehl m. Fr., Zehlendorf
Pfehl, Fr., Zehlendorf

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19
Böhm m. Fr., Stettin
von Rochow m. Fr., Gollitz
Vince m. Fr., Rotterdam
Kocm m. Fr., Amsterdam
Müller, Weipert
Saueremann, Fr., Altona
Aldag, Fr., Flensburg
Schell m. Fr., Offenbach
Conrad m. Fr., Barmen

Union, Neugasse 7
Rieger, Darmstadt
Rüger, Fr., Darmstadt
Leidner, Frankfurt
Landsberger, Frankfurt
Leidinger m. Fr., Ravensberg
Liedemann m. Sohn, Rotenburg
Müller, Köln

Victoria, Wilhelmstrasse 1
Pfeiffer, Meidrich
Horian, Neumühl
Meyer m. Fr., New-York
Bucker, Bamberg
Coblitz, Speyer

Vogel, Rheinstrasse 27
Fahl, Köln
Rusoff m. Fr., Strassburg
Meyer, Heidelberg
Emert m. Schwester, Würzburg
Pilgrim m. Fr., Warchau
Tilbein, Halle
Sickl, Fr., Köln
Schwartz, Nürnberg
Bumthall, Hamburg

Kurhau Waldeck,
Aarstrasse
Ander, m. Fr., Berlin

Weins, Bahnhofstrasse 7.
Brüger, Rostock
Birkenfeld, Berlin
Gottleben m. Fr., Nordhausen
Germhausen, Fr., Nord-
hausen
Achterberg, Fr., Nordhausen
Bender, Lambrecht
Geier, Heidelberg
Kersten, m. Fr., Berlin

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3
Hasseler, Fr., Essen
Brasse, Fr., Dortmund
Freihoff m. Fr., Nauen
Mellinghoff, Fr., Mülheim
Freibrod, 2 Fr., Berlin

Bekanntmachung.

Freitag, den 20. Juni 1902 Mittags 12 Uhr
werden im Versteigerungsbüro „Rhein. Hof“ Mauerstraße 16
dahier:

1 Sekretär, 1 Schreibtisch, 1 Spiegel, 1 Ladenschrank,
100 Paar Glacehandschuhe, 1 Erdereiche, 1 Laden-
theke, 1 Ladentisch, 1 Wanduhr u. A. m.
öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

Triller.

Gerichtsvollzieher fr. A.

7520

Zum Wohnungswechsel

bringe mein Geschäft in empfehlende Erinnerung.

7403

Hermann Vogelsang,
Maler, Tüncher und Sadirer
Michelsberg 26.

Golhaer Lebensversicherungsbank

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt).

Versicherungsbestand am 1. Februar 1902:

810 Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135% der Jahres-

Normal-Prämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Wiesbaden:

Hermann Rühl,

Luisenstraße 43.

Kölnische Unfall-Versicherungs-

Action-Gesellschaft in Köln.

Unfall-, Reise-, Gastpflicht-, Caution- und Garantie-, Sturm-

-Schaden-, Einbruch- und Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung.

General-Repräsentant: Hermann Rühl,

General-Agent: Heinrich Dillmann.

Bureau: Luisenstraße 43.

Einträge für beide Anhalten vermittelt ebenso: Fr. Walot, Bertramstr. 10.

Größte Gewinnchance

bei gleich. ex. Serienloose.

Abw. Haupttreffer

600,000,

300,000, 240,000, 210,000 u.

Jedes Loose ein Treffer!

Jedes Jahr 14 Ziehungen

Nächste Ziehung 30. Juni.

Wöchentliche Beiträge: M. 3.00,

5.50, 10.00, 550 8

Kumulation bef. umgebend:

Stefan Schuster

sub 275 Berlin O. 17.

Feinste Molkerei-

Süßrahm-Butter

per Pfd. Mk. 1.20 u. Mk. 1.25,

la Hofgutbutter

per Pfd. Mk. 1.10,

Landbutter

zum Kochen und Backen,

per Pfd. 95 Pfg. und Mk. 1.00,

Diverse Käse

Deutsche Weichkäse,

Schweizerkäse, Holländer Käse,

Handkäse, Bauernkäse

empfehlen billigst 2/137

J. Hornung & Co.,

Eier- u. Buttergroßhandlung,

Tel. 392 3 Hälberg 3 Tel. 3

11-Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 Pf.

Reiche

Heine Ital. Kartoffeln

Fund 10 Pfg.

Magnum bonum

Kump 18 Pfg., 7145

Epiritus Rter 30 Pfg.

W. Berghäuser,

Postkammerstr. 33,

Ed. Zimmermannstr.

Heirath vermittelt

Frau Krämer, Leipzig.

Karl Fischbach,

Kirchgasse 49, zunächst der Marktstrasse

Grosses Lager, Anfertigung, Ueberziehen

und alle Reparaturen.

6892

Wagen-Partie durch das Forstbachtal

(Gesellschafts-Wagen), Ziel Eppstein, über Wandersmann, Marzheim,

Hofheim, Forstbach, am Sonntag, den 22. Juni. Bid. Arrange-

ment für Teilnehmer, Gesellschaften. Zeitige Anmeldung bei

Carl Stiefvater, Röderstraße 22.

7389

Pferdeversicherungs-Gesellschaft

Wiesbaden.

Am 6. Juli ex. wird mit der Einziehung der Bei-

träge zur II. Debung 1902/1903 begonnen.

Es wird um pünktliche Zahlung ersucht.

7438

Der Vorstand.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 20. Juni 1902.

152. Vorstellung.

Bestes Auftreten des Fräulein Kaufmann vor deren Ausscheiden
aus dem Verbanne des königlichen Theaters.

Der Barbier von Sevilla.

Romische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini.

(Wiesbadener Einrichtung.)

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Schlar.

Regie: Herr Dornowag.

Graf Almaviva	Herr Rudolf.
Bartholo, Arzt	Herr Kaufmann.
Basilio, seine Knecht	Herr Ruffini.
Basilio, Musikmeister	Herr Schwarz.
Margelone	Herr Plate.
Figaro	Herr Schuch.
Figaro	Herr Berg.
Ein Offizier	Herr Spieß.
Ein Soldat	

Russische, Soldaten.

Graf Almaviva . . . Herr Kammerling Kar. Richter
aus Frankfurt a. M., als
Figaro . . . Herr Manoff vom Stadttheater in Barmen. Gäste.

Gefangs-Einlagen im 2. Akte:

„Variationen“ von Adam, gefungen von Fr. Kaufmann.

„Volter“ von Riebling, gefungen von Fr. Kaufmann.

Nach dem 1. Akte findet eine Pause von 12 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Samstag, den 21. Juni 1902.

153. Vorstellung.

Der Heerhölme.

Ein bürgerliches Drama in 5 Akten von Josef Lauff.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Ensemble-Gastspiel des Berliner Central-Theaters.

Direktion: J. Kereczky.

Nur noch 5 Vorstellungen.

Freitag, den 20. Juni 1902.

Das süße Mädel.

Operette in 3 Akten von Alex. Landberg und Leo Stein.

Musik von Heinrich Reinhardt.

In Scene gefügt von J. Kereczky.

Regie: Emil Albes. Dirigent: Curt Goldmann.

Graf Waldm. Liebenburg . . . Rudolf Ander.

Figi, dessen Nichte . . . Grete Gohlfeld.

Graf Hans Liebenburg, sein Neffe . . . Sigmund Kunkel.

Polo Winter . . . Lisa Werber.

Florian Viehlich, Maler . . . Carl Schulz.

Frei. Weinger . . . Franz Wildner.

Prosper Pieny, Sekretär des Grafen Liebenburg . . . Ottmar Koll.

Kunzele, . . . Adolf Reiser.

Figi, . . . Willy Kaiser.

Figi, . . . Curt Brändt.

Figi, . . . Julius Boigt.

Rudolf, . . . Otto Hensch.

Figi, (Modelle) . . . Elie Hanf.

Figi, . . . Tina Töber.

Figi, . . . Betty Kollhoff.

Figi, . . . Emil Albes.

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Figi,

Nichtamtlicher Theil.

Empfehle den geehrten Herrschaften mein neu eingerichtetes



Selbstfahr-Institut,

als: Phaeton, Dogart, sowie meinen 2- und 4-spännigen Gesellschaftswagen (Mail Coach).

Georg Kelschenbach,

Telephon Nr. 306.

Adolfstrasse 6.

7480

Hotel-Restaurant Friedrichshof

Morgen, Freitag, Abend, 8-11 Uhr:

CONCERT,

ausgeführt von der Kapelle des Infant-Regts. Nr. 80.

Eintritt frei.

Aug. Böckemeier.

7592

Electrisches Lohtanninbad, Wiesbaden

System Stanger.

Telefon 126, Nerostraße 35/37, nahe dem Kochbrunnen.

Unter ärztlicher Leitung (Sprechstunden 8-9 Vorm.).

Ueberaus günstige Erfolge laut ärztlichen Gutachten. Schnellste und sicher wirkendste Kur. besonders bei Rheumatismus (in allen Formen), Gicht, Gelenkversteifungen, selbst in den hartnäckigsten und veralteten Fällen, Gicht, Jodismus, Nervenleiden, Circulationsstörungen, Schwächezuständen, Blasenbeschwerden, Frauenkrankheiten etc. etc.

Prospecte mit ärztl. Gutachten gratis.

wovon man sich in meiner Anstalt überzeugen kann.

Erfolge einzig dastehend,

Dr. Franz A. Hoffmann.

Mit dem Badhause ist verbunden ein neu eingerichtetes, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes Hotel („Kaiser Friedrich“), electr. Licht, Centralheizung, comfortable Fremdenzimmer, Gesellschaftszimmer, Restaurant, Café, Wintergarten.

7515

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei unserem schweren Verluste sagen wir unseren herzlichsten Dank.

7517

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Sophie Schneider, geb. Welsch.

Dr. med. Ludwig Schneider, Arzt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott, dem Allmächtigen, gefallen hat, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Schwägermutter,

Frau

Katharina Spriestersbach,

geb. Feiger,

im Alter von 56 Jahren zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Spriestersbach,

nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Samstag Vormittag 10 Uhr, vom Sterbehause, Heilstraße 23 aus, statt.

7501

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Richelberg.

Freitag Abends 8 Uhr.

Sabbath: Morgens 8.30, Nachmittags 3, Abends 9.40 Uhr.

Wochentage Morgens 6.30, Nachm. 6 Uhr.

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.

Alt-Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25.

Freitag Abends 7.30 Uhr.

Sabbath Morgens 7, Russisch und Predigt 9.15, Nachm., 3.30, Abends 9.45 Uhr.

Wochentage: Morgens 6.15, Abends 7.30 Uhr.

Männer-Quartett „Bilaria“.

Unsere verehrten Mitglieder die traurige Nachricht, daß unser unactives Mitglied und wertvoller Vereinswirth

Herr Wilhelm Alexi

mit Tod abgegangen ist. Wir ersuchen unsere Gesamtmitgliedschaft, ihm recht zahlreich die letzte Ehre zu erwirken. Die Beerdigung findet Freitag, 20. Juni, Nachmittags 5^{1/2} Uhr, vom Sterbehause, Nerostraße 24, aus statt. Zusammenkunft 5 Uhr im Restaurant „Seidentaupe“ (Mitglied Pauly).

7489

Der Vorstand.

Ingenieurschule zu Mannheim

Städtisch subventionirte höhere technische Fachschule.

995/44

Programme kostenlos durch das Sekretariat.

Deutschkathol. freireligiöse Gemeinde.

Bekanntmachung.

Der Rechnungs-Überschlag mit Kirchensteuer-Erhebungsliste pro 1902/03 liegt von heute bis einschl. 4. Juli d. Js. in den Werktagsvormittagsstunden von 9-12 Uhr bei dem Unterzeichneten zur Einsichtnahme der Betheiligten auf.

Wiesbaden, den 20. Juni 1902.

Architekt Schmidt, Vorsitzender,

Kirchstraße 8.

7490

Wiesbadener Beamten-Verein.

Das Kinderfest

findet Sonntag, den 22. Juni, Nachmittags von 4 Uhr ab an der

„Bierstadter Warte“

statt. Bei der Vertheilung der Geschenke können nur diejenigen Kinder berücksichtigt werden, welche spätestens um 5 Uhr anwesend sind.

7497

Der Vorstand.

Geselliger Club „Einigkeit“.

Wir veranstalten am Sonntag, den 22. Juni von 4-12 Uhr eine

humorist. Veranstaltung

mit Tombola und Tanz

in dem geräumigen Saale „Zur Germania“, Platterstraße. Die Vergnügungskommission hat Alles aufgeboten, unter Anderem den beliebten Humoristen Lehmann.

7508

Der Vorstand.



Telephon 2246.

Telephon 2246.

Frische Fische!

Heute und Freitag:

Schellfische u. Cablian 20, 25, 30, 35 und 40 Pf. im ganzen Stk. im Auschnitt 45 Pf.

Recht. Rothzungen (Limandes), Backfische ohne Gräten, Weisslaich, Schollen, Bratbrot, Barsch, Lachs, Matfische, Sole, Salbolen u. Krebse in prima frischer Waare billig.

Neue Matjesheringe und Maltakartoffeln, Neue Vollheringe, Bratbrot in Sauce, Nürnberger Ochsenmaulsalat (echten), sowie frische Frankfurter Würstchen.

Alle geräucherter, marinierte u. conf. Fische, u. Krebse u. und gebrauchsfertige hochfeine Majonaise, Frucht- und Gemüse, Conserven, ferner

Frische Eier

in jeder Preislage äußerst billigst empfehle

4086

E. Weber,

am Luxemburgplatz.

Keine Filiale!

Direkter Bezug!

Zu mieten gesucht

Reklame-Plätze

an der Bahnlinie Wiesbaden-Frankfurt und Wiesbaden-Limburg. Schriftliche Anfragen sind zu richten an

A. Vogelsang, Wiesbaden,

Kirchhofstraße 5.

7434

Anerkannt besser als alle ähnlichen Produkte sind



für 2 Teller wahlnehmender, nahrhafter Suppen. Nur mit Wasser zubereiten. In den verschiedensten Sorten, wie Nudeln-, Kartoffel-, Salsoluppe etc. stets vorrätig bei

773/156

Friedrich Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Den Mitgliedern diene zur Nachricht, daß unser Kassenzug, Herr Dr. Delius, von heute ab bis zum 9. Juli a. verreist sein wird.

Wiesbaden, den 18. Juni 1902:

Der Kassenvorstand.

7510

Carl Gerich, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Freitag, den 20. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, werden im Versteigerungslocale „Rheinischer Hof“, Mauergasse 16 dahier:

1 Pianino, 1 Bücherschrank, 1 Spiegelschrank, 1 Kleiderschrank, 2 Kleiderschränke, 1 Büffet, 2 Sophas, 1 Divan, 4 Kanapées, 1 Nähmaschine, 1 Spiegel, 1 vollst. Badeneinrichtung, 1 Waage, ca. 100 Pfd. Tabake, Cigarren, ca. 300 versch. Bürsten, die Spezialewaaren u. dgl. mehr öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

Schleidt,

7521

Gerichtsvollzieher, Göttestr. 24, P.

Bekanntmachung.

Freitag, den 20. Juni 1902, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslocale Mauergasse 16, „zum Rheinischen Hof“ dahier:

1 Schreibbureau, 3 Secretäre, 3 Vertikows, 3 Sophas, 6 Sessel, 3 Büffets, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, 2 Betten, 1 Badstube, 1 Schreibtisch, 1 Figur, 1 Ausziehtisch, 1 Faß mit Wein u. dergl. mehr gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

Schröder,

Gerichtsvollzieher.

7518

Für Wöchnerinnen und Kranke

Wasserdichte Bett-Einlagen von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— pro Meter,
Armbinden und Fingerlinge,
Bruchbänder,
Bettdecken,
Urinflaschen,
Brusthütchen,
Milchpumpen,
Eisbeutel,
Einnehmgläser u. Trinkröhren,
Krankentassen,
Badeschwämme,
Inhalations-Apparate,
Spiegelgläser,
Platin-Röcherlampen,

Irrigatore, complet von Mk. 1.40 an,
Glasspritzen,
Nasen- und Ohren-Douchen und -Spritzen,
Clysterspritzen, v. Gummi,
Glas und Zinn,
Clystopumpen,
Verbandwatte, chem. rein,
sterilisiert und präpariert,
Verbandstoffe,
Guttaperchastift,
Billroth Battist,
Mosettig Battist,
Fieber-Thermometer,
Bade-Thermometer,
Zimmer-Thermometer,

Leibbinden in allen Größen und Preislagen,
Leibumschläge,
Halsumschläge,
Brustumschläge,
Gesundheitsbinden,
in Qualität,
Befestigungsgürtel hierzu,
Suspensorien,
Desinfektionsmittel,
Medizinische Seifen,
Mineralwasser,
Mineral-Pastillen,
Aechte Kreuznach Mutterlauge,
Kreuznach Mutterlauge-Salz,
Stassfurter Salz, Seesalz,
Fichtennadel-Extract. 6796

Billigste Preise.

Beste Waare.

Kirchgasse 6.

Chr. Tauber,

Artikel zur Krankenpflege.

Telephon 717.

A. Otterson's

Institut für physiologische Therapie,

Röderallee 32. Villa Ottilie II.

In Folge streng individueller Behandlung hervorragende Heilerfolge bei:
Rheumatismus, Ischias, Gicht, Zuckerharnruhr, Magen- und Darmkrankheiten, Nerven-, Nier-, und Harnleiden, Lungenleiden, Herzstörungen, Nervenleiden, Hypochondrie, Hysterie, Bluthochdruck, Haut- und Frauenkrankheiten — letztere ohne Operation, ohne Nerven- und Ausgrahungen —

Zur Consultation bitte vorher einer Krankheitsbeschreibung „1/4 Liter Nachkurin“ mitbringen oder mir einsehen zu wollen. Sprechst. Vorm.: 10—12, Nachm.: 3—4. 7348

Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends. Gratis-Beigabe: Gutenberg's Illustriertes Sonntagsblatt, redigiert von Rudolf Eich.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chef-Redakteur: Karl Vollrath.

Reicher Inhalt, schnelle und zuverlässige Mittheilung aller politischen, wirtschaftlichen, kommunalen und lokalen Ereignisse. — Scharfe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen. — Ausführlicher Handelsbericht, frei von jeder Beeinflussung. — Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik. — Romane und Novellen aus der Feder der beliebtesten Autoren.

Abonnementpreis 4 Mk. 50 Pfg. pro Quartal. — Probenummern unentgeltlich

Für das Heftchen der Volks-Zeitung hat der Verlag zwei größere Romane „Die Waisen“ von René de Pont-Neuf und „Regenbogen“ von E. Bely erworben, die sicher zu den besten und besten Werken dieser beliebten Autoren gehören. Als originelle Beigabe mag eine Erzählung aus der römischen Feudalzeit des bekannten, jetzt in Rom lebenden Aufstiegsdichters Otto Girardi angeführt werden. — „Gutenberg's Illustriertes Sonntagsblatt“ bringt unter anderen Beiträgen eine humorvolle Novelle von Alice Kues, „Brodengänger“, dann einen sehr geschickt erzählten Kriminalroman von Friedrich Thiele, „Der einzige Zeuge“ und eine Erzählung von Charles Montagne „Wer bin ich?“ der ein interessantes psychologisches Problem zu Grunde liegt. Mehrere Aufsätze, Räthsel, Schachaufgaben u. s. w. vervollständigen den Inhalt des reich illustrierten Unterhaltungsblattes.

Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir — gegen Einsendung der Abonnement-Quittung — die Zeitung bis Ende Juni schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband unentgeltlich.

Expedition der „Volks-Zeitung“.

Berlin W. 35, Lützowstraße 105.

Fernsprecher: VI, 28

4796

Mk. 5,50.

Fünf Mark 50 Pfg. pro Quartal bei allen deutschen Postanstalten.

Mk. 5,50.

„Berliner Neueste Nachrichten“.

22. Jahrgang.

Unparteiische Zeitung.

22. Jahrgang.

2 mal täglich.

Redaktion und Expedition: Berlin SW., Königgräzer Straße 41/42.

Schnelle, ausführliche und unparteiische politische Berichterstattung. — Ausführliche Parlaments-Berichte. — Treffliche militärische Aufträge. — Feuilletons, Romane und Novellen der hervorragenden Autoren. — Interessante Lokal-, Theater- und Gerichtsberichte. — Eingehende Nachrichten über Kunst, Kunst und Wissenschaft. — Ausführlicher Handelsbericht. — Vollständiges Kursblatt. — Sportberichte. — Personalveränderungen in der Armee, Marine und Civilverwaltung sofort und vollständig.

Gratis-Beilagen:
Deutscher Hausfreund,
 illust. Zeitschrift von 16 Beilagen, wöchentlich.
Mode und Handarbeit,
 reich illust. 8-seitig mit Schnittmuster, monatlich.
Verlosungs-Blatt, ca. wöchentlich.
Land- und Hauswirtschaft,
 ca. wöchentlich.
1 Sommerkalendar, 1 Kalender.

Anzeigen in den „Berliner Neuesten Nachrichten“

haben vortreffliche Wirkung.

4718

Preis für die 8-gespaltene Zeile 40 Pf.

Auf Wunsch Probe-Nummern gratis und franko.

Citronen,

Orangen

frische vollsaftige Frucht,
 per St. 6, 8 u. 10 Pfennige

allerfeinste haltb. Bergfrüchte,
 p. St. 7, 8, 9, 10 u. 12 Pf.,
 in Orig.-Kisten bedeut. billiger.

Neue Sommer-Malta-Kartoffeln

Neue Italienische Korb-Kartoffeln

sowie 7307

Neue Egypter Zwiebeln

alles in prima gesunder Waare,
 empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

J. Hornung & Co.,

Südfrüchte-Import,
 Tel. 399 3 Hufnagel 3 Tel. 392.

Möbel u. Betten.

Bett. Betten 45—200 Mk., Bett. 15—60 Mk., Kleiderchränke (1. u. 2. Etg.) 25—85 Mk., Spiegelchränke 85—100 Mk., Vertikale 35—90 Mk., Küchenschränke 25—60 Mk., Badkommoden 21—90 Mk., Sopha u. Ausziehtische (poliert) 16—60 Mk., Küchens. u. Zimmerische v. 6 Mk. an, Sopha u. Kleiderpiegel 4 bis 60 Mk., Stühle v. 2.80 an, Sopha u. Divans, Sprungrahmen, Matrassen in Seegrass, Wolle u. Haar, Deckbetten und Kissen in großer Auswahl, Vertikale in allen Preislagen. Sämtliche Möbel sind aus gutem Material, in eigener Werkstatt angefertigt. 7312

Wilh. Mayer,

Möbellager,
 22 Marktstraße 22,
 1 Etage.

Einige Centner

Maculatur

billig zu verkaufen.

Wiesb. Generalanzeiger.

Nachlaß-Versteigerung.

Freitag den 20. Juni cr.,
 Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr
 beginnend, versteigere ich in meinem Versteigerungssaale

No. 7 Schwalbacherstraße No. 7

nachverzeichnete Mobiliar-Gegenstände, als:

Mehrere Salon-Varnituren, einzelne Sophas, Chaiselongue, pol. und lack. Betten, Mahag. und lack. Kleiderchränke, Kommoden, Waschconsolen, Kleider- und Handtuchhänder, Mahag.-Schreibtisch, schwarze Möbel, als: Tisch, Stühle, Stühle, Stühle mit Wapp. u. 1 Pianino, Mahag.-Bücher, Consolen, Truhen, runde, ovale, viereckige, Mahag. und Schreibtische, Polster- und andere Stühle, 2 gr. Goldpiegel mit Truhen, 2. pol. Spiegel mit und ohne Truhen, Teppiche, Pinoleum, Gardinen, Vorhänge, Bilder, Tisch- und Kamin-Öfen, drei- und vierfüß. Gasleuchten, Hüll- und Gassen, 1 großer neuer Eichen-Schrank mit 3 Türen, Bogelkäfige, Glas, Porzellan, Rippische, Weing. u. Deckbetten, Kissen, vollst. eil. Gestellbetten, 1 Tisch- und 1 Büchschloß, Firmenschild, Bücherregal, Nähmaschine, ein. Sprungrahmen u. dgl. m.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,

Auktionator u. Taxator

Bureau: Friedrichstr. 47. 7471

Unter den coulantesten Bedingungen

kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos, 1019

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis

Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Auktionator und Taxator.

Rettenmayer's Erpreß

besördert: Gepäc u. Privatgüter aller Art, Lebende Thiere als Fracht, Eil- und Expressgut von und zur Bahn;

besördert: Gepäc u. Reiseeffekten aller Art zu und von den Personen-zügen, sowie zu den Rhein-Salondampfern;

besördert: Gepäc und Privatgüter aller Art, einzelne Möbelstücke, Instrumente u. dergl. innerhalb der Stadt von einem Hause ins andere.

Bestellungen bis 8 Uhr resp. 9 Uhr werden gewöhnlich am selben Vormittag resp. Nachmittag besorgt.

Expeditions-Abteilung I.

L. Rettenmayer,

6126 21 Rheinstraße 21.

Großküchl. russ. Hof-Speiseur, Expeditur der Rgl. Preuss. Staatsbahnen.

Kohlen.

Stücke, Ruhrnuss I, II, III, Anthracit, Braunkohlen-Brikets

ferner

Holztohlen, Lohfuchen, Holz

liefern nachweislich in bester Waare zu den am Platze billigen Preisen, und laden Jeden ein, sich durch Probebezüge von der reellen und aufmerksamen Bedienung zu überzeugen. Die vielen Nachfragefragen und Weiterempfehlungen der verehrl. Abnehmer sprechen am besten für die Solidität meines Geschäftes. 6291

W. Thurmman jr.,

Wiesbaden, Wellrichstraße 19.

Telephon 546 (Vernstein).

Badhaus „Zum goldenen Ross“

Goldgasse 7.

Elektrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern.
 Erste derartige Anstalt Wiesbadens

ärztlich empfohlen
 und mit sensationellen Erfolgen angewendet
 gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Diabetes, Nerven-, Nieren- und Leberleiden, Asthma, Fettsucht, Neuralgien, Hautkrankheiten etc.

Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause.
Thermal-Bäder à 60 Pf.

8604 Besitzer: Hugo Kupke.

la Neue Matjes-Heringe Stück 12 Pfg.

Prima Neue Matjes-Heringe Stück 9 Pfg.
 Neue Ital. Kartoffeln per Fund 8 Pfg.
 Sardellen per Fund 90 Pfg.
 Schweizer-Käs per Fund 90 Pfg.
 Delicatez-Sauerkraut Fund 12 Pfg.

offert
Altstadt-Consum,

7474 Dieggasse 31, Neubau (nächt Goldgasse).

Geschäfts-Empfehlung.

Empfehle einem werthen Publikum bei eintretendem Bedarf von

prima Cigarren, Cigaretten aller Fabrikate,

Tabak, Pfeifen und Utensilien,

Spazierstöcke, sowie alle Schreibwaaren

mein reiches Lager **Wellrichstraße 49** bei der Post

7202 **Karl Maurer.**

Gummi-Artikel,

Franchising, sowie alle Neuheiten in anticonceptionellen Mitteln u. in der Parfümerie-Handlung von

J. Greifen, Spitzelgasse 8.

Herrenkleider

werden repariert, gereinigt und gebügelt.
 Ausführung feine, billig und prompt.
 Auf Wunsch im Hause abgeholt.
Leonh. Himmerich, Herrensneider,
 Adlerstraße 55, Hinterh. 1 Et. 5025
 NB. Auf Wunsch Anfertigung nach Maß. 21

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,
Helmundstraße 53,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Bitten, Bau-
plänen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Drei mit allem Comf. ausgest. Etagenhäuser für Bäder-
eingerichtet, wo Käufer Geschäfte, Kassen und Wohn. fast frei
hat, sowie 2 Häuser für Metzgerei eingerichtet, im Preise von
82 und 152 000 M., mit schönem Ueberflus zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein noch neues, rentabl. Haus m. Werkst. u. Lagerraum,
Stadth. f. 125 000 M., Sterb. halber zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Im Rbg. ist ein Haus m. gut. Bäckerei (volle Con-
cession), neuere, Saal, Kegelbahn, Stallung, Weinwein-Kellerei
mit Inventar, großer Garten, welcher noch zu Bauplänen ge-
braucht werden kann, Terrain-Größe 110 Rth., wegen Kranth.
für 90 000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein Haus, Höhenlage, herrl. Aussicht, mit 3. und 4. Zim.,
Boden, Balkon, Garten u. s. w., wo Käufer eine 4. Zim.-Wohn.
vollst. frei hat, für 78 000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Zwei rentabl. m. allem Comf. ausgest. Etagenhäuser f. d.
Stadth. im Preise von 158 000 u. 165 000 M., sowie drei
neue m. allem Comf. ausgest. Etagenhäuser m. 4 x 5 Zim.,
Wohnungen im Preise v. 75, 105 u. 110 000 M. z. verk. d.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein sehr schönes Haus m. 2 Wohn. u. 4 Zim. u. Zubehö.,
sowie schöner Garten f. 32 000 M. in Schierstein, ein Haus
mit 3 Wohn. u. 60 Rth. Garten theilungsbalder f. 30 000 M.
50 Rth. u. ein malteses Haus m. Wein Keller, Dekonomiegeb.,
50 Rth. Garten Begegnungshaus f. 12 000 M. in der Nähe v.
Schlangenbad z. verk. d.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Eine Villa in d. Nähe des Kurgartens z. Alleenweg mit
9 Zimmern u. Zubehö. f. 68 000 M. z. verk. d.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Zwei in der Nähe des Bades u. Haltestelle d. elektr. Bahn
bef. Villen, d. eine m. 15 Zim., d. andere m. 8 Zim. und
Zubehö. in einem mit den versch. Obstsorten angeleg. 80 Rth.
großen Garten auf f. 95 000 M., getheilt f. 32 000 u. 63 000
M. z. verk. d.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein sehr rentabl. Haus Cerobener, im Preise v. 118 000
M., sowie ein gut rentabl. mit allem Comf. ausgest. Etagen-
haus wehl. Stadth. im Preise v. 162 000 M. zu verk. d.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Eine Anzahl Pensionen u. Herrschafts-Villen, sowie Etagen-
häuser in den verschiedensten Stadth. u. Villenlagen zu verk.
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53. 7257

Wohnungs-Nachweis „Kosmos“,

Inhaber: **Bischoff & Zehender,**

Friedrichstraße 40 Telefon 522 Friedrichstraße 40

Immobilien- u. Hypothekengeschäft,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Villen, Geschäfts-
und Etagenhäusern, Bauplänen u. s. w. und Vermittlung
von Hypotheken unter constanten Bedingungen.

Besseres, nicht so großes Etagenhaus oder Etagen-
villa in der Nähe des Kurgartens zu kaufen, oder gegen
Villenanlage zu tauschen gesucht, durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Haus im Centrum der Stadt, gut rentierend, vorzügliches
Spekulationsobjekt, mit ca. 14 500 M. Anzahlung zu verkaufen
oder gegen einen Bauplan an Straße mit geschlossener Bauweise
zu tauschen gesucht, durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Hochherausgehende Villa mit großem Garten und Terrain
für Stallung, in feinsten Lage, sehr preiswerth zu verk. durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Schönes Etagenhaus, sehr gut rentierend (Klosterallee),
billig zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Etagenvilla, hochlegant, im Nordth. eine Wohnung
von 6 Zimmern frei rentierend, unter günstigen Bedingungen
billig zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Villa, hochherausgehend, mit allem Comf. der Neuzeit
entsprechend eingerichtet, in romantischer Lage, preiswerth zu
verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Etagenhäuser im Süd u. Westend, bis zu 12 500
Ueberflus abwerfend, sofort zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

2 große Etagenhäuser in feinsten Lage, Nähe des
Kurgartens und Rottbalds preiswerth zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Villa mit großem Park in Etouille billig zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Div. Baupläne in besten Geschäfts- und Villenlagen um-
stände halber zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Rentables Etagenhaus, 5- und 6-Zimmer-Wohnungen,
feinste Lage, zu verkaufen ev. auf Gelände zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Haus mit Metzgerei incl. Inventar für 12 000 M. bei
einer Anzahlung von 10 000 M. zu verkaufen (Zahresumschlag,
12 500 M.) durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Haus mit gutgehender Metzgerei im Wellenort ist um-
stände halber preiswerth zu verkaufen durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

M. 40 000 l. Hypothek (Zage M. 83 000) auf's
Land, Nähe Wiesbadens, für 10 Obj. und guten Zinszahl.
gekauft durch

Bureau „Kosmos“, Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Hübel und Betten.
Vollst. Betten 35-200 M., Bettstellen von 10-60 M.,
Kleiderst. 18-100 M., Spiegelst. v. 75-100 M., Bettcom-
33-90 M., Kommode 24-40, Küchensch. 25-50 M., Sprung-
rahmen 15-30, Matratzen in jed. gewünschter Füllung v. 9-70,
Deckbetten 10-35, Divan 45-90, Ottomane 25-45, Sopha-
35-65, Schlafkommode 19-90, Sopha- u. Ausziehb. 10-45,
Sofa 2, 3-12, Sopha- u. Pfeilerp. 4-80, Samml. Möbel
sind solid u. aus gut ausgetrocknetem Holz gearbeitet. Betten
und Polstermöbel in eigener Werkstätte angefertigt. 6355
Bürgerliches Möbel-Magazin
Wilh. Neumann, Helmenstraße 1, Ecke Bleichstraße.

Akademische Zuschneide-Schule
von **H. J. Stein**, Bahnhofstraße 6, 2. St.,
im „Adrian“-Haus.
Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage f. d. sämtl.
Damen- und Kinder- u. Herren- u. Damen- u. Pariser Schnitt.
Recht sehr. Methode. Vorgl. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f.
Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Kurs. tägl. Cost. m. zugeh. und
eingerichtet. Taillennuß incl. Futter u. A. pr. 1.25, Hochf. 50 Pf.
bis 1 M. Stoffb. u. Verkauf. 7440

Den geehrten Herrschaften von Wiesbaden und Umgegend die er-
gebene Mittheilung, daß gegenwärtig wieder ein neuer
Zuschneide-Kursus,
verbunden mit Kleidermachen, beginnt und Aufnahme zu jeder Zeit
stattfindet. Gleichzeitig theile ich mit, daß ich bereit bin, in den Abend-
stunden in oben erwähnten Fächern Unterricht zu erteilen.
Wiesbaden, im Mai 1902. **Maria Schwarz,**
akademisch gebildete Zuschneiderin
Kleiderst. 47, Gartenb. Gart.

Acad. Zuschneide- u.
Anfertigungs-Unterricht
für Damen-Garderobe erteilt 6475
Frau Aug. Roth, Albrechtstr. 40, 2.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich
Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,
empfehlen sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen
sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-
Wohnungen unter coal. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur
des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telefon 2358.

Zu verkaufen
durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
von **Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.**
Neu erbaute Villa, Humboldtstraße, 10 Zimmer, Bad, Central-
heizung, elektr. Licht, schöner Garten
durch **Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**
Villa Alwinenstraße mit allem Comf. der Neuzeit, 12 Wohn-
zimmer und reichlichem Nebengelass, Gas- und elektrisches
Licht, schöner Garten, Veränderungshalber billig
durch **Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**
Hochfeines Etagenhaus, Kaiser-Friedrich-Ring, 6 Zimmer,
Bad, sowie ein solches von 5 Zimmern, Bad und Zubehö.
sehr rentabel durch **Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**
eines, sehr rentables Etagenhaus, Gartenhaus, welches eine
Wohnung von 5 Zimmern und Ueberflus frei rentiert,
Wollulferstraße, durch **Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**
Neues Etagenhaus, Bismarckring, 3- u. 4-Zimmer-Wohnung,
Thorfahrt, großer Hofraum, Lagerraum, Werkstätten, welches
sich für jedes größere Geschäft eignet, rentiert eine Wohnung
u. Abzug aller Unkosten, 1800 M. frei,
durch **Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**
Rentables Haus nahe dem neuen Central-Bahnhof, welches sich
vorzüglich für ein Hotel u. Restauration eignet, billig zu ver-
kaufen durch **Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**
Eckhaus in prima Lage, in welchem seither eine Metzgerei mit
bestem Erfolg betrieben wurde, kleine Anzahlung,
durch **Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**
Rentables neues Haus mit Kottgegendem Victualien-Geschäft,
prima Lage, Anzahl. 10 000 M.,
durch **Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**
Rentables neues Etagenhaus nahe der Rheinstraße, 6-Zimmer-
Wohnungen, für 62 000 M., Anzahl. 10 000 M.,
durch **Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**
Rentable neue Etagenhäuser mit Bädern, f. d. Stadth. 7264
durch **Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Der alte Praktikant sagt:
ORI
ist **thatsächlich das Beste.**
In der That ist Ori das sicherste, wirksamste, zuverlässigste,
Insekten-Tötungsmittel
speziell für Fliegen, Mücken, Käse, Kakerlaken, Schwaben u. s. w. Aus den
zahlreichen Anerkennungs-schreiben: „Ori ist famos.“ — „Ich Ori
wirkt sofort.“ — „Habe großartige Erfolge erzielt.“ — „Half besser
wie andere Sachen.“ — „Verwende bloß nur noch Ori.“ Jede
Originalpackung im Garantiefarton luftdicht und doppelt verpackt.
Niemals löse zum Nachfüllen. Also Vorsicht beim Einkauf. Preis
pro Flasche 30, 60, 100 Pfg. überall zu haben. Man lasse sich auch
nichts anderes als Ori geben, ebenso gut aufreiben. Der neue
Ori-Lieferant für kräftigste und bequemste Ausnutzung des Ori 60 Pfg.

Neue
Pferdemehgerei
H. Schwalbacherstr. 8.
Preisermässigung!
Von heute ab prima Qualität
Pferdefleisch, per Pfd. 30 Pfg.
NB. Ankauf von Schlachtpferden zum höchsten Preis 5993

Die Dresdner
„Neueste Nachrichten“
Können für das ganze Königreich Sachsen
als bestes Informationsorgan empfohlen
werden. Viele Anerkennungen beweisen dies.
Unter Anderen schreibt die Hamburger
Zeitung: „Das ist in den 60
größten Zeitungen des Deutschen
Reiches annomirt und in ihrer
werthen Leitung die größten
Erfolge aufzuweisen.“
Der Grund für die gute Wir-
kung der Nachrichten ist die tolle
Auflage, denn die „Dresdner
Nachrichten“ sind
sachlich die einzige sächsische
Heimaths-Zeitung,
welche eine so große Zahl von Abonnenten
hat, daß ihre lokale Verbreitung allein, die
der gesammten übrigen Dresdner Zeitungen
zusammen genommen, bedeutend über-
steigt. In jedem Dresdner Haus durch-
schnittlich 5 Bezüge. Trotz ihrer Reich-
haltigkeit, bei mäßigem 7maligem Er-
scheinen, täglich 18-40 Seiten stark u. Ge-
legenheit des Inhaltes, kosten die „Neuesten
Nachrichten“ monatlich doch nur 87 Pf.,
bei der Post abgeholt, mit Beiblatt
80 Pf. Man nehme ein Probe-
Abonnement. **Täglich über**
85 000 Auflage.

Wilhelm Renker,
6 Faulbrunnstraße 6.
Sonnenschirme Damen,
Regenschirme Herren,
Spazierstöcke für Kinder.
Nur eigenes Fabrikat. Große Auswahl bei billigen, festen Preisen
Reparaturen und Ueberziehen in jeder Zeit. 3374

Die billigste Bezugsquelle
für Korb-, Holz- und Bürstenwaaren, Buch- und
Schreinerartikel, sowie Haus- u. Küchengeräthe
finden Sie 6658
Bleichstraße 15.

Prima Rußkohlen-Siebgrus
habe auch fuhrtenweise weit unter Selbstkosten abgegeben
Gleich empfehle ich meine vorzüglichen
Anthracitkohlen, deutsche, belg. und englische,
Brannkohlen, absolut trocken,
Brannkohlen-Salon-Briketts außerst billig.
Wilhelm Thurmman
Mörkstraße 52.
Fernsprecher 2553.

Schildermalererei.
Alle Arten von Schildern stets vorräthig. 7421
Herrmann Vogelsang,
Schildermaler u. Lackirer,
Michelsberg 26.

Gießerei u. mech. Werkstätte mit Motorentrieb
von **Jakob Becker, Frankenstraße No. 5,**
empfehlen sich in allen Gieß- und mech. Arbeiten. Reparaturen
an Fahrrädern, sowie Ersatztheile, Schmieden u. dgl. werden prompt
und schnellstens ausgeführt. 6355
Lieferation für Accumulatoren, sowie Reparaturen,
Installation für Klingel-Anlagen, Bierpfeifen u. Eisenschmelze

Unterricht für Damen u. Herren.
Besonders: Schönschrift, Buchführung (einfache, doppelte und
amerikan.), Correspondenz, kaufmännisches Rechnen (Pro-
cent-, Zinsen- und Conto-Corrent-Rechnen), Buchhalter, Kontor-
kunde. — Gründliche Ausbildung. Rascher und sicherer
Erfolg.
Tages- und Abend-Kurse.
NB. Neueinrichtungen von Geschäftsbüchern, unter Brückung
der Steuer-Selbstverschätzung, werden discret ausgeführt. 6350

Heinr. Leicher,
Kaufmann,
langjähriger Fachlehrer an größ. Lehr-Instituten,
Reifenplatz 1a, 2. Thoreingang.

Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen erwirkt
und verwertet unter den constanten Be-
dingungen. Keinen Kostenvorschuß. **Louis Gollé,**
Patent- u. techn. Bureau. 6420 Rheinb. 42, part.

Rechts-Consulent Arnold,
für alle Sachen, Schwalbacherstraße 5, I. 7067
Sprechst. 9-12 1/2, 3 1/2-6 1/2, Sonntags 10-12 Uhr.
25-jährige Thätigkeit in Rechtsachen

Georg Eichmann,
Samen-Vogel- und Vogelfutter-Handlung.
Mauergasse 2. 4751
Aquarien, Terrarien,
Wasserpflanzen,
Muscheln, Goldfische, Fischnecke
u. s. w. empfiehlt

23 | Straße 2.

Sämtliche Artikel zur Krankenpflege und Hygiene für Wöchnerinnen und Kinder

in bester Waare und zu billigsten Preisen
in grösster Auswahl.

4075

Taunusstrasse 2. P. A. Stoss, Telefon No. 227.
Medizinisches Waarenhaus u. Gummifabrikate.



Es giebt kein Staub mehr
bei Anwendung von
staubvertilgendem Fußboden- und
Treppen-
„Tachol.“

Unentbehrlich für Geschäftlokale,
Lagerräume, Schulen, Krankenhäuser,
Restaurants, Säle, Vereinszimmer
u. c.

Kein feuchtes Putzen mehr!

Imprägnierung jedes Fußbodens leicht und bequem mittelst Apparates.
Probe-Korbflaschen von 4 kg zu Mk. 8.—
franko aller Spesen und gegen Nachnahme.

1 kg genügt für ca. 30 qm auf längere Zeitdauer.
Großer Apparat mit Ölbehälter Mk. 2 80.

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Carl Bommert,
Frankfurt a. M.

6764

Vor Eintritt der

Sect-Steuer

offerire **Carte blanche** ganze Flasche 1.60, halbe Flasche 1.— Mk.,
Carte D'or ganze Flasche 2.—, halbe Flasche 1.20 Mk.,
garantirt Flaschengährung.

6805

Diese Preise sind gültig bis zum 1. Juli c.

Von da ab kostet jede Flasche Sect 50 Pfg. mehr.

E. M. Klein, Kl. Burgstrasse 1

Bei der bevorstehenden Bau-Saison gestatte mir

Diener's Metall-Cement

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Qual ausgiebiger als Blei. — Erhärtet sofort. — Kein Verstemmen.

Unübertrefflich zum Einziehen von Eisenheften. Untergehen von Maschinenfundamenten. Verdrichtung von Leitungen (speziell für saure Wasser). Isolierung feuchter Wände und Böden, sowie vollständige Desinfektion derselben. Nützlich geprüft auf der k. k. mech. tech. Versuchsanstalt zu Charlottenburg; der Großh. Bad. techn. Prüfungs- und Versuchsanstalt Karlsruhe; der Niederländischen Versuchsanstalt Delft, sowie der Versuchsanstalt für Bau- und Maschinen-Material des Kaiserlich Königlich-Technologischen Gewerbemuseums in Wien.

b. Feuer- und Säurefeste

Silicat-Anstrichmasse
(Marke Carl Benker)

als feuerfesterer Anstrich verwendbar. Giebt den damit bestrichenen Objecten eine steinartige Oberfläche, die dem Feuer keine Nahrung bietet, und so ein Ausbrennen derselben verhütet. Dieselbe eignet sich ferner zur Herstellung spanischer Wände, Balkenschuhwände, sowie als Ersatz für die heute noch gebräuchliche Zupolierung von Türen, da Zuteileinwand, mit der Masse bestrichen, in kürzester Zeit steinhart wird und das Ankleben von Tapeten gestattet. Widerstandsfähig gegen heiße und kalte Säuren. Isolierungsmittel bei elektrischen Leitungen gegen Kurzschlüsse.

Heinrich Schenkelberg,
vorm. Schenkelberg & Co.

Vertrieb technischer Neuheiten.

Spezialität: Patent und Musterrechtsverwerthung.
Eigene Spezialvertreter im In- und Auslande.

7073

Gummi-Betteinlagen

garantirt
wasserdicht

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,

von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— per Meter,

sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege empfiehlt

Chr. Tauber, Drogenhandlung und Artikel zur Krankenpflege
Kirchstrasse 6.



Grane, rothe
Haare färben Sie
nicht dauernd nur mit
der giftfreien Dr.
Kuhn'schen Haar-
farbe von Franz
Kuhn, Kronenparfüm, Nürnberg.
Das ist die Welt-Haarfärbung von all.
Kriegern und Chemikern empfohlen.
Man weiche die giftigen Nachab-
mungen zurück und verlange den
Namen Kuhn. Hier: O. Siebert,
Drog., Marktstr. 11, Verling, gr.
Burgstr. 6, Möbels, Taunusstr.,
Sanitas, Maurerstr., Dr. Carl
Graf, Drog., Langgasse. 4161

Verlangen Sie

überall nur den allein richtigen

Globus-

Putztract

wie diese Abbildung,



da viele werthlose
Nachahmungen
angeboten werden. 4545

Fritz Schulz jun.,
Aktiengesellschaft, Leipzig.

In
Bad Wildbad

Schwarzwald.
mit jährl. sich steigender Frequenz
und fortwäh. art. Dundertrauf.
sich begl. Aufordnungen des
Staates ist bei. Verb. halber eine
zur

Zimmervermietung an
Kurgäste

oder als
Fremdenpension
erbaut, herrlich auf der Höhe und
in der Nähe der Bäder geleg.

Villa mit Garten

in sich. Rentabil. preisw. zu verk.
Anzahl. 15-20 Mk. Off. sah
F. T. Z. 614 an Rudolf Mosse,
Frankfurt a. M. 549/8

Butter u. Käse.

M. 1.20 hochprima Süßrahm-
Tafelbutter.
M. 1.10 feinste Allgäuer Sen-
nerbutter (jed. Can-
dutter überlegen; ara-
matisch, sehr ausgiebig).

M. 0.50 Allgäuer Haushalt-
ungsfäse.

M. 0.70 Allgäuer vollfetter
Nahmfäse.

M. 0.75 feinsten Holländer
Nahmfäse.

Größte Auswahl
in- und ausländischer Käse.
Majich's Spezialgeschäft
(Küh. Schaber), Marktstr. 23.
Telephon 2916. 7166
Best. Pumpenmilch, Reis frisch
für meine Kundschaft nur 15 Pf.

**Wer
braucht?**

Rouleauxstoffe
in allen Breiten.

100, 115, 130, 150, 160, 170
und 180 cm breit.

ein großes Restlager

enorm billig. 5946

Sächs. Waarenlager,

M. Singer,

Ellenbogenasse 2.

Limburger Käse,

feinste Gebirgs-Waare, per Pfund
42 Pf., im Stein 40 Pf., bei 10
Pfund 38 Pf., empfiehlt

Carl Kirchner,
Marktstr. 27, Ede Hellmuthstraße,
Adlerstraße 31. 7260

Gebrauchter guter 7909
Wegger- od. Milchwagen
zu verkaufen. Helenestraße 12.

Münchner „Jugend“

Wöchentliche Auflage: 50,000.

Zunahme seit einem Jahr 10,000.

Die farbig reich illustrierte, künstlerisch-litera-
rische und humoristisch-aktuelle Wochenschrift
„Jugend“ wird allwöchentlich von mindestens
einer Million

Personen der gebildeten Stände gelesen und
empfiehlt sich deshalb als hervorragend
günstiges Insertionsorgan.

(Preis der 45 mm breiten Nonpareilzeile 1 Mark.)

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Post-
anstalten, Zeitungs-Geschäfte, Colporteurs, so-
wie an allen (ca. 400) Bahnhöfen.

Preis der einzelnen Nummer: 30 Pfg., Abon-
nement Mk. 3.50 pro Quartal, Mk. 1.20 pro
Monat.

Da die einzelnen Nummern infolge
sehr starker Nachfrage oft sofort nach dem Er-
scheinen vergriffen sind, so empfiehlt es sich, an
einer der oben bezeichneten Stellen zu abonnieren.

München, Verlag der „Jugend“.

4724

General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth

Correspondent von und für Deutschland.

Unparteiisches Organ für Jedermann.

Täglich 10-32 Seiten Umfang.
Reichhaltiger Lesestoff!

Postabonnement Mk. 1.65
vierteljährlich.

Auflage:

39000

Exemplare.

Durchschlagender Anzeigen-Erfolg
im ganzen nördlichen Bayern.

Anzeigenpreise:

20 Pfg. im Inseratenteil 50 Pfg. im Reklamenteil.

Beilagen

für die Gesamt-Auflage 129 Mark

Verlangen Sie Probe-Nummern.

4417

Frankfurter

Neueste Nachrichten

Unabhängiges Organ für Jedermann.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:

Eine Mark zwanzig Pfennige

bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste 2631);

mit „Frankfurter Humoristische Blätter“

Eine Mark fünfzig Pfennige

(Postzeitungsliste 2631 a.)

200

Anwärtige Agenturen!

Große Verbreitung

in der Stadt Frankfurt a. M. und in den bedeutenden Industriestädten
Osnabrück, Hanau, Kassel, Gießen, Friesenheim u., in den besuchten
Taunus- und Spessartgebieten, sowie in der weiten, dichtbesiedelten Um-
gebung (Verwaltungsbezirke Wiesbaden und Kassel, Großherzogthum
Hessen, Rheingau, bayerischer Kreis Unterfranken u.)

Vorzügliches Insertionsorgan!

Anzeigenpreise:

25 Pfg. die 8-gesp. Interzeile 50 Pfg. die 4-gesp. Reklamzeile.

Höchste Rabattsätze bei Wiederholungen.

Probe-Nummern und Inseraten-Offerte gratis und franko.

Messerlos.

In 5 Minuten entferne ich jedes Bühnengerät ohne Messer
oder Aetzschmelz und sicher, ebenso beseitige ich eingewachsene
Nägel.

Carl Dremel,
Rheinstraße 21.

1153